

Y d
7072





Des gantzen Sächsischen Alten/
burgischen Fürstenthumbs
Ebles vollgedrucktes

Saltzmestlein

Das ist:

Eine herrliche Lobes- vñ herzliche Danck-
predigt / wegen der gnädigen Bescherung / beständi-
gen Erhaltung / vnd nunmehr reichlichen Vermehrung des
edlen köstlichen Saltz vnd Wunderbrunnens
zu Sulza in Thüringen:

Zu Ehren vnd herzlicher Dancksagung dem vielgü-
tigen Gott vnd milden Speisemeister aller Mens-
chen vnd Creaturen:

Auff gnädigen Befehl

Des Durchlauchtigen / Hochgebornen
Fürsten vnd Herrn / Herrn Friedrich Wilhelms/
Herzogen zu Sachsen / Jülich / Cleve vnd Bergk 2c. am 8. Apri-
lis / war der dritte Feiertag des fröhlichen Osterfestis / in dem
schönen Lobeal der Christlichen Kirchen im
Städlein Sulza gehalten.

AUTORE

M. TOBIA ALBINO, MARCHIACO,
ibid. Pastore.

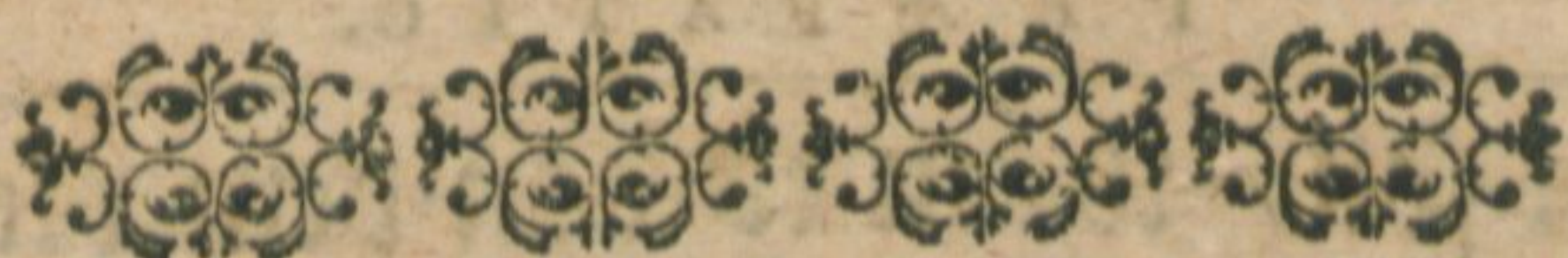
Gedruckt zu Zehna / durch Ernestum Steinman/
im Jahr 1634.

2768.

Dem Durchlauch-

tigen / Hochgebornen Fürsten vnd
Herrn / Herrn Friedrich Wilhelm / Herzo-
gen zu Sachsen / Jülich / Cleve vnd Bergk / Landgraf-
fen in Thüringen / Marggraffen zu Meissen / Grassen
zu der Margk vnd Ravensberg / Herrn zu Ravenstein /
etc. Churfürstl. Durchläuchtigkeit zu Sachsen hoch
vnd wolbestalten Kriegs Obersten vber ein
löblich Regiment zu Ross etc. Meis-
nem gnädigen Fürsten
vnd Herrn.





PRÆFATIO.

Gnade sey mit euch/
Vnd Friede von Gott dem Vater/ vnd vn-
serm HErrn Jesu Christo!

Durchlauchtiger / Hochge-
borner Fürst vnd Herr/ Es lesset sich
ein grosser himlischer Cammerbote
oder Engel Gottes/ mit Namen Ra-
phaël/ einer von den sieben Engeln/ die für dem
H E R R N Zebaoth stehen/ gegen dem alten
herzfrommen Tobias/ mit gar schönen nach-
dencklichen engelischen Reden vernehmen/ vnd
spricht zu ihm also: Lobet vnd dancket ihr
Gott dem H E R R N vom Himmel bey
jederman / der euch solche Gnade erzeiget
hat: Denn der Könige Rath vnd Für-
sten Heimlichkeiten soll man verschwei-
gen/ aber Gottes Werck soll man herrlich
preisen vnd offenbahren.

Lehret also dieser himlische Doctor mit sei-
ner weisen Engelischen Zungen/ wie sich ein je-
des Gottliebendes Herz loblich vnd Christlich

A ij verhal

Tob. 12. 9.
15.

Tob. 12. 9. 6.
8 7.

P R A E F A T I O.

*Observans
da veniunt
4. ex infor-
matione
Angeli.*

*1.
Animi col-
laudatio.*

verhalten soll / wenn es von dem vielgütigen
Gott vnd barmherzigen Vater im Himmel herr-
liche Wolthaten genossen / ja wenn es denselben
in seinen Magnalibus oder Wunderwercken
auff frischer That ergriffen / oder sonsten seine
Güte / Treue / Gnade vnd Barmherzigkeit
gespüret / Nemlich / man soll nicht stille darzu
schweigen / sondern

Erstlich / den allerhöchsten Gott im Him-
mel loben vnd preisen: Lobet ihr Gott den
HERRN vom Himmel / spricht Raphaél
der grosse Cammerbote Gottes / der euch sol-
che Gnade erzeiget hat. Denn es hatte der
Engel dem jungen Tobia über die massen viel
guts gethan / Er hatte ihn einen fernen Weg/
bald bis gen Rages in Medien / sicherlich ge-
führet ; Hatte eine alte Schuld / zehen Pfund
Silbers (die der alte Tobias auff schriftliche
caution einem Bürger zu Rages / mit Na-
men Gabel / gutwillig vorgesezet) selbst einge-
mahnet vnd geholet ; Hatte ihm eine schöne/
reiche / keusche vnd Gottesfürchtige Braut ge-
frenet ; Hatte den bösen Asmodi oder Ehetuf-
fel vertrieben / der seiner lieben Braut zuvor
sieben Männer nacheinander am ersten Hoch-
zeit

P R Æ F A T I O.

zeittage erwürget; Hatte ihm sein Leben erret-
tet/ da ihn ein grosser Meerfisch fressen wollen;
Hatte ihn wieder in seine Heymad zu seinen seh-
nenden Eltern frisch vñ gesund gebracht; Auch
seinen Vater am Gesichte curiret vnd sehend
gemacht.

Das waren fürtreffliche Gutthaten/ also
daß der alte Senior zu seinem Sohn sagte:
Was sollen wir doch dem heiligen Man-
ne/ deinem Gesellen geben / der mit dir ge-
zogen ist: Wie können wir ihm die gros-
se Wolthat vergelten? Vnd sie boten
ihm die helffte aller Haab vnd Güter / die
sie mit sich bracht hatten. Aber der Engel
sagte: Soli DEO Gloria, Lobet ihr Gott
den **HERRN** vom Himmel / der euch
solche Gnade erzeiget hat.

Also soll ein jedes Gottliebendes Herz/
das Wolthaten von Gott genossen/ Gott/ sei-
nem milden Benefactori allein die Ehre geben/
vnd ihn höchlich loben vnd preisen / wie auch
König David gethan / Psal. 103. Lobe den
HERRN meine Seele/ vnd was in mir
ist / seinen heiligen Namen. Lobe den
HERRN meine Seele/ vñ vergiß nicht/

Psal. 103.

A l i j

Nota

Nota bene, vergiß es nicht/ liebes Hertz/ was er dir guts gethan hat.

2.
Gratiarum
actio.

Darnach soll man dem Allerhöchsten ein schönes Confitemini anstimmen / vnd ihm für alle Wohlthaten dancken. Lobet vnd dancket ihr Gott dem **HERRN** vom Himmel/ der euch solche Gnade erzeiget hat/ spricht der Himmelsmann Raphaël. König David machts auch so schön / Psal. iii. Ich dancke dem **HERRN** von ganzem Herzen / im Rath der Frommen / vnd in der Gemeine. Groß sind die Wercke des **HERRN**/ wer ihr achtet/ hat eitel Lust daran/ was er ordnet/ das ist löblich vnd herrlich etc.

3.
Aliorum
inuitatio.

Psal. 34.
v. 15

Zum dritten / das soll geschehen gegen männiglich: Lobet vnd dancket ihr Gott dem **HERRN** vom Himmel bey jederman/ damit auch andere Gottes herrliche Thaten wissen/ vnd in dem Lob vnd in der Dancksagung mit einstimmen: Oder wenn andere sehen/ daß wirs gut/ sie es noch besser machen. Darumb spricht David / Psal. 34. Ich wil den **HERRN** loben allezeit / sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn. Meine

See.

Seele soll sich rühmen des HERRN / daß
die Klenden hören / vnd sich freuen.

Endlich / so dictiret zur Confirmation
der Engel Gottes aus der himlischen Cantzeley
ein schön Hofflatein / vnd spricht: Der Königs
ge Rath vnd Fürsten Heimlichkeiten soll
man verschweigen / aber Gottes Werck
soll man herrlich preisen vñ offenbahren.
Das ist / ein Cancellarius / Consiliarius oder
Secretarius soll für seinem Maul eine Klincke
haben / vnd wem etwas vertrauet wird / daran
einem Landesfürsten hoch gelegen / soll er ein
fest Siegel auff seinen Mund drucken /
darff sich auch darben nicht befahren / es möch-
te ihm solches das Hertz abdrucken.

Wann es aber an die Magnalia Dei, an
die grossen Wunderwercke Gottes gehet / da
soll man ihm den Mund nicht zukneuffeln las-
sen / da sollen wir seyn rimarum pleni, hac atq;
illac perfluentes, vnd Gottes Wercke herrlich
preisen / vnd jederman offenbahren. Da soll es
heissen: Quantò magis interdicebatur, tan-
tò magis prædicabatur, Je mehr er ihnen
verbot / je mehr sie es ausbreiteten / vnd

ver=

4.
*Prædicatorio
confirma-
tio.*

*Marc. 7.
6. 37.*

P R A E F A T I O.

verwundereten sich vber die massen / vnd
sprachen: Benè omnia fecit, Er hat alles
wol gemacht.

Weil dann der vielgütige Gott sich auch
in Ih. Fürstl. Gn. Lande vnd Schmalzgrüb-
lein herrlich erwiesen / vnd darinnen einen edlen
Saltzbrunnen fundiret vnd eröffnet / vnd der-
gestalt dem ganzen Sächs. Altenb. Fürsten-
thumb ein immerwährendes Saltzmestlein
verehret / auch solchen Wunderbrunnen new-
lich gesegnet vnd vermehret.

Als vbergehen E. Fürstl. Gn. solche erzei-
gete Wolthat Gottes billich nicht mit Still-
schweigen / sondern loben vnd dancken deswe-
gen dem reichen Speisemeister aller Menschen
vnd Creaturen bey jederman: Inmassen denn
E. Fürstl. Gn. wegen eines solchen herrlichen
Wercks Gottes / in dem Lobethal der Chrisli-
chen Kirchen im Städtlein Sulza eine Lobes-
vnd Danckpredigt zu halten / vnd darauff das
volklingende Te DEUM laudamus innig-
lich zu singen / hochlöblich verordnet. Habe
demnach E. Fürstl. Gn. solche Danckpredigt /

(wie

P R A E F A T I O.

(wie sie / nach dem Vermögen / so Gott darge-
reicht / von meiner Benigheit abgeleget) zu
mehrern Ausbreitung des wunderbahren
Wercks vnd bescherten herrlichen Segens
Gottes / in Druck verfertiget / aus vnterthä-
nigem Gehorsam dediciren vnd offeriren
wollen: In demütiger Hoffnung / E. Fürstl.
Gn. werden Ihr solch edles geistliches Saltz-
mestlein gnädigruhend belieben vnd wolge-
fallen lassen. Vnd thue dieselbe der göttli-
chen Protection vnd Schutz der heiligen En-
gelein treulich befehlen.

E. Fürstl. Gn.

vnterthäniger Diener
des Worts Gottes

M. Tobias Albinus,
Pastor Sultzae.

B

Allge



Allgemeiner Eingang.

Das walt der reiche Speisemei-
ster aller Menschen vnd Creaturen / Gott Va-
ter / Gott Sohn / vnd Gott heiliger Geist / der
hochgelobte Gott / der allein grosse Dinge
thut an allen Enden / geliebet / gelobet vnd
gepreiset für alle seine Wolthaten / heute vnd in
alle Ewigkeit / Amen.

Herr / Meine außgewählten Herz-
freunde in Christo Jesu vnserm Herrn /
Es hat vns der heilige Geist / Num. 20.
ein herrlich Wunderwerk des allmächtigen
Gottes auffzeichnen lassen / daselbst wird gemeldet /
das Gott / der seine Heiligen wunderbarlich führet /
Psal. 4. sein Volk / ehe denn er ihnen das gelobte Land
Canaan eingegeben / in eine Wüsten geführt / an einen
öden vnfruchtbaren Ort / da weder zu beissen noch zu
brocken gewesen: Darüber werden sie vngedültig /
murren wider Gott / vnd haddern sich mit Mosen vnd
Aaron / vnd sprechen: Ach dasz wir vmbkommen
wären / da unsere Brüder vmbkamen für dem
Herrn! Warumb habt ihr die Gemeine des
Herrn in die Wüsten bracht / dasz wir hie
sterben mit vnserm Viehe? Vnd warumb habt
ihr vns aus Egypten geführt / an diesen bösen

Ort /

Exordium
generale.

Num. 20.
v. 3. 4. 5.
v. seq.

Psal. 4. v. 4.

Allgemeiner Eingang.

Ort / da man nicht sehn kan / da keine Feigen/
noch Weinstöcke / noch Granatäpfel sind / vnd
ist darzu kein Wasser zu trincken.

Darauff fielen Moses vnd Aaron auff ihr Angesicht zur Erden / vnd schryen zu Gott / Er wolte doch Rath vnd That schaffen / oder das Volck Israel würde sie zu tode steinigen. Vnd die Herrligkeit Gottes erschien auff ihr Seuffzen vnd Gebet: Vnd Gott befahl / daß Moses die ganze Gemeine versamlen / für ihren Augen mit einem durren Steinfelsen reden / vnd denselben mit seinem Wunderstab schlagen solte / so würde ein herrlicher frischer Wasserbrunnen herfür quellen / daß Menschen vnd Vieh trincken köndten. Vnd das geschach also. Moses fieng an zum Volck / vnd sprach: Höret / ihr Ungehorsamen / werden wir euch auch Wasser bringen aus diesem Felsen? Vnd hub seine Hand auff / vnd schlug den Fels mit dem Stabe zweymal / da gieng viel Wasser heraus. Vnd sahe also das Volck Israel das grosse Wunderwerck Gottes für ihren Augen.

Für diese oder dergleichen anders Orts erwiesene herrliche Wolthat sind sie auch höchlich danckbar / sie gehen vmb den Brunnen tanken vnd springen / vnd componiren Gott zu Ehren einen schönen Lobgesang / Ehrendanck vnd Freudenklang / vnd sagen also: Das ist der Brunnen / den die Fürsten gegraben haben / die Edlen im Volck haben ihn gegraben / durch den Lehrer vnd ihre Stäbe.

Num. 21.
5. 18.

B ij

Wie

Allgemeiner Eingang.

Wie nun der wunderbare Gott vor langen Zeiten seine Allmacht / vnd sonderlich damals in der Wüsten vnter seinem Volck hat leuchten lassen / also hat er sich auch an diesem Ort herrlich vnd mächtig erwiesen. Denn in Erschaffung Himmels vnd Erden hat Gott / der allein weise Werckmeister auff diesen Ort gleichsam ein besonder Auge gehabt / Er hat mit dem Stabe seiner göttlichen Allmacht gleichsam auff diese hohe Berge vnd harte Felsen geschlagen / daß in derselben Centro / Thal vnd Gründen ein herrlicher / frischer / edler vnd köstlicher Salzbrunnen herfür gequollen / vnd gleichsam dem gansen Sächs. Altenb. Fürstenthumb ein nützliches / vollgedrucktes Saltzmeßlein an diesem Ort eingegraben. Darumb du edles Saltza / du bist mit nichten die Kleineste vnd Geringste in dem Fürstenthumb Sachsen / denn aus dir kömmet der herrliche / edle vnd köstlichste Schatz / der keinem feinen Golde zu vergleichen / noch mit Golde zu bezahlen : Aus dir kömmet die allerbeste vnd nothwendigste Würke / deren kein Großstädter / ja kein Mensch in seinem Leben entrahten kan.

Denselben Wunderbrunnen hat Gott der Allmächtige nicht nur allein diesem Fürstenthumb vnd Lande eine Zeitlang in vigore & flore erhalten / sondern auch nunmehr reichlich vermehret / in dem der alte verfallene Schacht (so in der Thüringischen Sündfluth dermassen Schiffbruch erlidten / daß er in die 21. Jahr wüste gelegen / vnd nicht zu Sumpffe können gebracht werden) nunmehr durch Gottes Hülffe vberwelti.

Allgemeiner Eingang.

weltiget / vnd zum glücklichen Stande gelangen. Der Durchlauchtige / Hochgeborne Fürst vnd Herr / Herzog Friedrich Wilhelm / hat das Glück von Gott / daß solcher Wunderbrunnen reichlicher ist gesegnet vnd vermehret worden: Darumb man auch mit dem Volck Gottes rühmen vnd sagen kan: Das ist der Brunnen / den die Fürsten gegraben haben &c.

Vmb solcher herrlichen Wolthat Gottes willen loben vnd dancken wir billich heute den allmächtigen Gott vnd barmherzigen Vater im Himmel / auff daß er Ursach habe / diesen edlen Landeschatz vnd Wunderbrunnen ferner zu erhalten / zu segnen vnd zu vermehren. Darumb / Ihr meine außgewählten Herrsfreunde / laßet vns Herz vnd Mund zusammen setzen / vnd dem allerhöchsten Benefactori zu Lob vnd Danck singen vnd klingen: Dancket dem *Deo regi* / denn er ist freundlich / &c. vnd darauff auff die Knie vnser Herrschens fallen / vnd andächtig beten das heilige Vater vnser.

TEXTUS.

Syrac. 50. vers. 24. & seqq.

Nun dancket alle Gott / der grosse Dingethut / an allen Enden / der vns von Mutterleibe an lebendig erhelt / vnd thut vns alles guts: Er gebe vns ein

B. iii. frö.

frölich Herz/ vnd verleihem-
merdar Friede zu vnsern Zei-
ten in Israel/ vnd daß seine
Gnade stets bey vns bleibe/
vnd erlöse vns / so lange wir
leben.

Eingang.

Exordium
Speciale.

Ales was ehrliches Gemüths vnd
Christliches Geblüts ist/ das sage vnd gie-
bet dem vielgütigen Gott vnd barmherzi-
gen Vater im Himmel nach empfangener
Wolthat Lob/ Ehre vnd Danck / daher sind in der hei-
ligen Bibel auffgezeichnet die Exempla Sanctorum,
vieler heiligen Kinder Gottes ihre lob- vnd denckwür-
dige Exempel / die gegen dem wolthätigen Gott höch-
lich danckbar gewesen.

Noah.
Gen. 7. 1. 2.

Noah/ der Herxfromme Mann / den Gott vnter
allen bösen Blattern der ersten Welt allein für gerecht
ersehen/ Genes. 7. v. 2. nach dem er Gottes Wunder
sah/ wie alle Brunnen der grossen Tieffen auffbrachen/
vnd die Fenster des Himmels sich auffthaten / vnd ein
Regen auff Erden kam vierzig Tage vñ vierzig Nacht/
daß die Wasser wuchsen/ also / daß alle hohe Berge vn-
ter dem ganzen Himmel bedeckt wurden/ ja noch sunff-
zehn Ellen hoch vber alle Berge / vnd in solcher grau-

samen

samen Sündfluth Menschen vnd Vieh erbärmlich er-
 sauffen musten: Noah mit den Seinen durch Gottes
 Gnade allein wunderbarlich erhalten ward/vñ nach ver-
 flossener Jahrszeit mit Frewden aus dem Angstkasten
 heraus gieng/Sihe / do erkandte er allererst/was Gott
 für ein mächtiger HERR seyn müste/der nicht allein alle
 Wasser / Tieffen / Brunnen vnd Bäche geschaffen/
 sondern auch dieselben / wenn er wolle / aufffordern /
 vnd zur Straffe der Gottlosen brauchen köndte. Dar-
 umb danckete er höchlich dem allmächtigen Gott/bawes-
 te ihm zu Ehren einen Altar / vnd opfferte Brandopf-
 fer/das gefiel dem HERRN so wol/also/das der heilige
 Geist schreibet/Genes. 9. Vnd der HERR roch den
 lieblichen Geruch / vnd sprach in seinem Ver-
 tzen: Ich wil hinfüro nicht mehr die Erde ver-
 fluchen zc.

Als die Israeliten sahen das grosse Wunder/so der
 allmächtige Gott für ihren Augen thet / in dem er das
 tieffe vnd breite Meer zertheilete / das zur Rechten vnd
 Lincken die Wasser stunden wie dicke feste Mawren/vñ
 der Grund ganz trocken durch einen starcken Ostwind
 gemacht ward / das sie mit trockenem Fusse hindurch
 giengen / vnd nicht allein dem blutdürstigen Pharaoni
 aus den Händen entwischten/ sondern auch ihren Feind
 mit seiner ganzen Kriegsmacht im Meer ersauffen sa-
 hen/Sihe / da erkandten sie auch / das Gott ein gewal-
 tiger HERR were/ vnd ihm Wind vnd Meer gehorsam
 seyn/vnd nach seinem Befehl thun muste: Deswegen
 stimmet Moses vnd der ganze Israelitische Heerzug

Gott

Gen. 9. 21

Israëlita,
 Exod. 14.
 6. 21. 5
 seqq.

Des gansen Sächs. Altenburgischen

Gott zu Ehren einen schönen Lobgesang an/ vnd sagen:
Ich wil dem **HERREN** singen / denn er hat eine
herrliche That gethat / Rosß vnd Wagen hat
er ins Meer gestürtzet ꝛc.

Exod. 15.
v. 1.

Vnd Miriam die Prophetin nahm eine Paucke
in ihre Hand / vnd alle Weiber folgten ihr nach mit
Paucken am Reigen / vnd sungen: Lasset vns dem
HERREN singen/denn er hat eine herrliche That
gethan ꝛc.

Ibid. v. 21.

König David / der Mann nach dem Herzen
Gottes/ so oft er Gottes Wunder gesehen / vnd herr-
liche Wolthaten genossen/ hat er sein Te Deum lauda-
mus intoniret/ vnd ein herrlich Deo Gratias abgele-
get/ als Psal. 66. Jauchzet Gott alle Land / lob-
singet zu Ehren seinem Namen / rühmet ihn
herrlich. Sprech zu Gott/wie wunderbarlich sind
deine Werck ꝛc. Psal. 92. Das ist ein köstlich
Ding / dem **HERREN** dancken / vnd lobsingen
deinem Namen/ du Höchster. **HERR** wie sind
deine Werck so gros / deine Gedancken sind so
sehr tieff. Vnd dergleichen schöne Exempel sind viel
in der heiligen Schrifft zu finden / das viel heilige Kin-
der Gottes für empfangene Gutthaten höchlich gedan-
cket haben. Darumb habe ich gesagt / vnd sage noch
einmal: Alles was ehrliches Gemüths vnd Christliches
Geblüts ist/ das saget vnd giebet dem vielgütigen Gott
vnd barmherzigen Vater im Himmel nach genossener
Wolthat Lob/ Ehr vnd Danck.

Psal. 66.
v. 1. 2. 3.

Psal. 92.
v. 1.

Vnter solche danckbare Herzen sind auch zu zeh-
len

Fürstenthumbs edles Salzmestlein.

len das Volck Israel/ welche allezeit Gott dem HERN
ein Dancklied gesungen / so oft sie in dem Tempel zu
Jerusalem ihren Gottesdienst verrichtet / wie ihnen in
abgelesenen Worten Sirach der Mann Gottes rühm-
lich nachgeschrieben / daß sie nemlich also gesungen ha-
ben: Nun dancket alle Gott / der grosse Dinge
thut etc. welchen außbündigen schönen Lobspruch ich
mir zum Grund dieser vorhabenden Danckpredigt auß-
erkohren/ vnd begreiffte derselbe in sich zwey Stücklein:

Sir. 5. v. 24.

I. Gratiarum actionem, Eine herrliche Danck-
sagung/ oder ad gratiarum actionem in-
vitationem, eine Christliche Auffman-
terung zur hertzlichen Danckbarkeit.

Propositio.
Dispositio
in binis
membris.

II. Humilem petitionem, Eine demütige Bit-
te/was man nach den Wolthaten Got-
tes ferner wünschen vnd suchen soll.

Von diesen beyden kürzlich vnd nützlich zu reden
vnd zu hören / wollen wir abermals vmb Hülffe vnd
Beystand des heiligen Geistes also seuffzen/ vnd sagen:
O HERR Jesu Christe/verleihe vns abermals die Gna-
de des heiligen Geistes / welcher mir meine Zunge vnd
Hertz regiere/ vnd die Ohren vnd Herzen meiner Zuhö-
rer eröffne / auff daß wir durch den Geist der Wahrheit
in alle heilsame Wahrheit geleitet werden.

Vom ersten Stücklein.

Herr/meine außgewählten Herrsfreunde/ Es ist dies
ser außbündige schöne Lobspruch / den ich mir zu
verklären fürgenommen / in der Christlichen Kir-

Ε' ενυλητος
primi
membri.

chen

Des gannen Sächs. Altenburgischen

chen altes Testaments gar gemein vnd bekandt gewesen/ vnd hat das Volck Gottes allezeit nach vollbrachtem Gottesdienst / vnd nach gesprochenen Segen des Hohenpriesters / mit diesem denckwürdigen Lobgesang das Final gemacht / wie also kurz vorher davon gemeldet wird: Vnd der Hohenpriester recket seine Hand aus vber die gantze Gemeine der Kinder Israel / vnd gab ihnen den Segen des Herrn mit seinem Munde / vnd wündschete ihnen Weil in seinem Namen. Da beteten sie abermals / vnd nahmen den Segen an von dem Allerhöchsten / vnd sprachen: Nun dancket alle Gott / der grosse Dinge thut an allen Enden.

In diesem herrlichen Lobspruch stecket erstlich eine herrliche Dancksagung / oder eine Christliche Auffmunterung zur herrlichen Danckbarkeit: Nemlich / wenn Gottesfürchtige Herzen von dem allmächtigen Gott im Himmel Wohlthaten genossen / sollen sie dieselben nicht stillschweigend annehmen vnd gebrauchen / sondern Gott / den Brunquell alles guten / höchlich rühmen / ehren / preisen vnd dancken / wie allhier das Volck Israel thut / in dem sie singen: Grates nunc omnes, Nun dancket alle Gott. Hier stehet kein Wörtlein vergebens / ein jedes träget mit sich sein Lateinbürdlein / Darumb wollen wir auch für keinem Fürvber gehen / sondern bey einem jeden ein besonder Ständerlein halten. Vnd ich wil in Erklärung dieses Lobspruchs mit E. L. umbgehen / eben wie mit einem kleinen Gläßlein / das ein enge Halslein hat / geufft man da häufig

fig/

fig/ so scheust vnd fleust alles oben hin/ flösset man aber
 fein sachte Tröpfleinsweise/ so füllet sichs bis oben an:
 also wilich auch ein Wort nach dem andern für mich neh-
 men/ vnd in ewer Herz einflößen / daß sichs mit nützlich-
 en Lehren fülle bis oben an / Gott der heilige Geist
 ehue das beste darbey.

Das erste Wörtlein heist NUNC, Nun. Nun
 dancket alle Gott/singen das Volck Israel. Dassel-
 be lehret vns / wann vnd zu welcher Zeit man Gott lo-
 ben vnd dancken soll? Nemlich/ so bald wir Gottes gna-
 denreiche Wunder vnd Wolthaten gesehen vnd genos-
 sen. Denn so bald die Kinder Israel den Segen Gots
 an Leib vnd Seel erlanget / da intoniren sie diesen
 Lobgesang/ vnd sagen: Nun dancket alle Gott/ 2c.
 Also auch wir / so bald wir den reichen Segen Gottes
 gespüret / seine Wunder gesehen / oder Wolthaten emp-
 pfangen / sollen wir vorerst an die Dancksagung gedens-
 cken. Vnd also wilß Gott gehalten haben/ wie er spricht
 Deut. 8. Der **H**Err dein Gott führet dich in ein
 gut Land/ ein Land da Bäche vnd Brunnen /
 vnd Seen innen sind/ die an den Bergen vnd in
 den Thälern fließen/ ein Land / da Weitzen/ Ger-
 sten/ Weinstöcke / Feygenbäume vnd Granat-
 äpfel sind / ein Land / da Delbäume vnd Do-
 nig innen wächst/ ein Land / da du Brot gnug
 zu essen hast/ da auch nichts mangelt. Darumb
 wenn du gessen hast vnd satt bist / daß du dem
HErrn deinem Gott danckest / für das gute
 Land/ das er dir gegeben hat.

E ij

Gott

NUNC:
 Prima vo-
 cula; qua
 innuit,
 quando
 gratias a-
 gamus?

Deut. 8. 5.
 7.8.9.10.

Des gansen Sächs. Altenburgischen

Psal. 103

v. 13.

Joh. 1. v. 12.

Psal. 145.

v. 15.

Matth. 18.

v. 3.

Gott im Himmel ist vnser lieber Vater / wir allzumal sind seine liebe Kinder / Johan. 1. seine Tischgenossen vnd Kostgänger / Psal. 145. Gleich wie es nun eine seine Haus- vnd Tischzucht ist / wenn die Kinderlein gessen haben / treten sie fein demütig mit gefaltene aufgehabenen Händen für den Tisch / vnd beten: Confite-
mini Domino &c. vñ ehren Gott also mit einem schönen Deo Gratias; geben auch hernach den Eltern die Hände / vnd bedancken sich der genossenen Wolthaten. Also sollen wir auch thun / vnser Kinderlein sollen vnser Præceptores vnd Lehrmeister seyn / daß wir auch vnserm Vater im Himmel / dem kostfreyen Speisemeister aller Menschen vnd Creaturen / in Demuth dancken / sobald wir aus seiner milden Hand seine herrliche Gaben empfangen haben. Darumb spricht der Herr Iesus / Matth. 18. Warlich / ich sage euch / es sey denn / daß ihr euch umbkehret / vnd werdet wie die Kinder / sonst werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen.

Thun demnach Ih. Fürstl. Gn. hochlöblich / Fürstlich vnd Christlich / daß sie auff dismal in dem Lo-
bethal der Christlichen Kirchen (nach dem der vielgütige Gott seine Fußtapffen abermals von Fett trieffen lassen / vnd diesen Wunderbrunnen reichlicher gesegnet vnd vermehret) Gott zu Ehren eine Danckpredigt zu halten / vnd dorauß das wol klingende Te Deum laudamus zu singen / verordnet. Solchen schönen lieblichen Geruch dieses Danckopffers wird die göttliche Majestet auch riechen / wie das Opffer Noachs / welches ihm

so

Fürstenthumbs edles Salzmestlein.

so wol gestel/ daß er in seinem Herzen sprach: Ich wil
hinfüro die Erde nicht mehr verfluchen vmb
der Menschen willen/ vnd ich wil nicht mehr
schlagen alles was da lebet/ wie ich gethan ha-
be. So lange die Erde stehet/ soll nicht auff-
hören Samen vnd Erndte/ Frost vnd Ditze/
Sommer vnd Winter/ Tag vnd Nacht. Also
wird Gott auff vnser Danckfest vnd Lobopffer ohn allen
zweiffel in seinem Herzen gesprochen haben: Ich wil
hinfüro die Erde in Thüringen nicht mehr verfluchen
vmb der Menschen Sünde willen/ daß mehr eine solche
Sündfluch komme/ wie vor ein vnd zwanzig Jahren/
do nicht allein Menschen vnd Vieh vmbkommen/ son-
dern auch viel Gebäwde/ auch dieser edle Salzbrunnen
verderber worden: Weil die Erde stehet/ soll nicht auff-
hören dieser köstliche Salzbrunnen/ diß Brünlein Got-
tes soll Wassers die fülle haben/ Psal. 65. vnd in seinem
flore vñ vigore bleiben biß an den jüngsten Tag. Sulza
diese Stadt Gottes soll sein lustig bleiben mit ih-
rem Brünlein/ da die heiligen Wohnungen
des Höhesten sind: Gott ist bey ihr drinnen mit
seinen Magnalibus, Gott hilfft ihr früe/ Psal. 46.
Das ander Wörtlein heist Εὐχαριστία, Grates
dicite: Dancket. Denn also singet das Volck Got-
tes ferner: Nun dancket alle Gott/ der grosse Din-
ge thut ꝛc. Das lehret vns nun allen Vndanck meiden
vnd neiden/ als den Teuffel selbst/ sintemal die Un-
danckbarkeit an einem Menschen ein grob vnd schänd-
lich Laster ist/ das von einem Christen nicht soll gesagt

E iij

werden.

Gen. 9. 21.
22.

Psal. 65.
6. 10.

Psal. 46.
5. 6.
2.

Εὐχαριστία
τὴν qua
innuit, in-
gratitudi-
nis debita-
tionem.

Rom. 1. 21.

werden. Wer für empfangene Wolthaten / wie ein Guck guck vndanckbar ist / der ist kein rechtschaffener Christ / sondern ein Heyde / denn also spricht S. Paulus von den Heyden / als vndanckbarn Kälben vnd Silken: Rom. 1. Sie wusten / daß ein Gott ist / vnd haben ihn nicht gepreiset als einen Gott / noch ihm gedancket. Wer nun Gott im Himmel für empfangene Wolthaten nicht dancket / der hat schon seinen Glauben verleugnet / vnd ist zum Heyden worden / ja er ist wol ärger denn ein Heyde: Denn weil den Heyden das helle Liecht des göttlichen Worts nicht / wie vns / erschienen / sie auch mit so vielfältigen geistlichen Wolthaten / die vnser Seligkeit betreffen / nicht vberschüttet worden / als ist ihre Sünde nicht so schwer / wie vnser / wenn wir gegen Gott vndanckbar sind.

Ja ein Mensch / der mit dem Laster des Vndancks kan beschuldiget werdē / ist wie ein vnvernünfftig Thier / wo nicht gar wie eine grobe vnverständige Saw: Denn ein Mastschwein sihet auch nur nieder zur Erden / da die Mast Eichlen ligen / vnd frist eine nach der andern in sich / vnd sihet nicht einmal in die Höhe / wo die Eichlen herab fallen: Also ligen die Vndanckbaren / des Teufels Mastschweine / nur stets mit ihrem Küsel auff den edlen Gaben Gottes / vnd verschlucken mit ihrem langen Kranichshalse eine nach der andern / vnd gedencken selten an das Deo gratias. Es werden viel vnvernünfftiger Thierlein gefunden / die auff gewisse Maß vnd Weise Gott ihren Schöpffer loben vnd dancken: Als die Vögelein des Himmels / wenn sie ihre Kröpflein

gefül-

Fürstenthumbs edles Salzmesslein.

gefüllet/sehen sich auff ein grünes Zweiglein/vnd singen
ihrem Creatori einen Ehrendanck/das es in dem Walo
de schallen thut: Zu denen sollen alle vndanckbare Vö-
gel in die Schule gehen/dohin weist sie auch der HErr
Jesus/Matth. 6. Sehet die Vöglein des Him-
mels an.

Matth. 6. 5.
16.

Ein Länblein/wenns ein pahr Körnlein gelesen
oder gehoben/sihet es gen Himmel/vund wil gleichsam
danckbarlich den 123. Psalm practiciren: Ich hebe
meine Augen auff zu dir / der du im Himmel sit-
zest: Siehe/wie die Augen der Knechte zc. Oder
aus dem 145. Psalm: Aller Augen warten auff
dich HErr zc. König David sagt/Psal. 147.
das die jungen vnbefiederten Raben / wenn sie zeitlich
von den Alten verlassen werden / in ihren Nestern Gott
vmb Speise anruffen/vnd werden erhöret/vnd von Gott
gespeiset: So nun die vnermünfftigen Creaturen kön-
nen auff ihre Maß vnd Weise Gott anruffen/wie solten
sie ihm auch nicht dancken? Sind derwegen die vns-
danckbaren Menschen viel ärger / als die vnermünfftis-
gen Thiere.

Psal. 123.
v. 1. 2. &c.

Psal. 145.
v. 5.
Psal. 147.
v. 9.

Zu dem so thut auch die Vndanckbarkeit Gott dem
HErrn die größte Vnehre an/wie der HErr Jesus be-
zeuget/Luc. 17. Sind ihr nicht zehen rein wor-
den / Wo sind aber die neune? Wat sich sonst
keiner funden/ der wieder vmbkehre / vnd gebe
Gott die Ehre? Vnd wo Vndanck ist / do bleiben
nicht allein die göttlichen Wohlthaten aussen / sondern
folgen auch die Straffen Gottes. Darumb sagt Gott/

Luc. 17. 5.
17. 18.

v. Sam.

1 Sam. 2.

6.30.

August.

2.

Quomodo
gratias a-
gamus?

1.

Χάριτι εὐδαιμονίας
animum
accepti be-
neficii me-
morem ha-
bere.

Psal. 96. 8.

1. 2.

1. Sam. 2. Wer mich ehret / den wil ich auch ehren / Wer mich aber verachtet / den wil ich wieder verachten. Malum non recedet de domo ingrati. Ingratus non tantum amittit beneficium, sed etiam sibi accersit supplicium. Gratiarum actio est ad plus dandum invitatio. Darumb sollen wir allhier von den Kindern Israel lernen gegen Gott danckbar seyn / auff daß er vns mehr guts erzeige.

Es hat aber diß andere Wörtlein Dancken zwey Augen / vnd siehet mit einem auff die Danckbarkeit / die da geschicht mit Worten / mit dem Herzen / Munde oder Zungē : Mit dem andern Auge auff die Danckbarkeit / so da geschicht mit den Wercken.

Denn erstlich / so heisset dancken so viel / als Gottes Wolthaten / so er vns an Leib vnd Seel / Gut vnd Ehre erzeiget / vnd noch künfftig zu erweisen verheissen / bedencken / derselben menge vnd grösse beherzigen / hernach dieselbe bekennen / hoch rühmen / vmb derselben willen Gott den HErrn mit Worten / mit dem Herzen / Munde oder Zungen Danck sagen. Darumb so oft wir von Gott Wolthaten genossen / sollen wir vns bereiten zu solcher Danckbarkeit / wie vns darzu das Volck Gottes allhier in ihrem schönen Lobspruch anmahnet / indem sie sagen : Nun dancket alle Gott / nemlich mit Worten / mit dem Herzen / mit dem Munde / vnd mit der Zungen. Es soll heissen / Psal. 96.

Singet dem HErrn ein newes Lied / singet dem HErrn alle Welt : Singet dem HErrn / vnd lobet seinen Namen / prediget einen Tag

am

Fürstenthumbs edles Salzmestlein.

am andern sein Weil/erzehlet vnter den Heydē
seine Ehre/vnter allen Völkern seine Wunder.
Psal. 106. Dancket dem **D**Ern/den er ist freunds-
lich / vnd seine Güte wäret ewiglich. Wer kan
die grossen Thaten des **D**Ern außredenz vnd
alle seine löbliche Wercke preisen? Psal. 111.
Ich dancke dem **D**Ern von gantzem Hert-
zen/im Rath der Frommen vnd in der Gemei-
ne. Groß sind die Wercke des **D**Ern/wer ihr
achtet/hat eitel Lust daran. Was er ordnet/das
ist löblich vnd herrlich/vnd seine Gerechtigkeit
bleibet ewiglich. Er hat ein Gedächtnuß ge-
stiftet seiner Wunder zc. Ephes. 5. Werdet voll
des heiligen Geistes / vnd redet vntereinander
von Psalmen vñ Lobgesängen / vnd geistlichen
Liedern/Singet vnd spielet dem **D**Ern in ewi-
gem Hertzen / vnd saget Danck allezeit für al-
les / Gott vnd dem Vater / in dem Namen vn-
sers **D**Ern Jesu Christi. Coloss. 3. Lasset das
Wort Christi reichlich vnter euch wohnen in
aller Weisheit/lehret vnd vermahneth euch selbst
mit Psalmen vnd Lobgesängen / vnd geistlichen
lieblichen Liedern / vnd singet dem **D**Ern in
ewigem Hertzen. Vnd das heist erstlich: Nun
dancket alle Gott/der grosse Dinge thut zc.

Darnach so heist das Wörtlein Dancken/nicht
allein die Wolthaten Gottes mit Worten / Munde
oder Herzen rühmen / sondern auch mit Wercken / in
der That vnd in der Warheit. Denn es hat vns der viel-

D

gütis

hous hl
-us obom
Psal. 106.
v. 1. 2.

Psal. 111. v.
1. 2. 3.

Ephes. 5.
v. 18. 19. 20.

Coloss. 3.
v. 16.

2.

καὶ ἐν τῷ
ᾧ ἐποίησεν,
facto bene-
ficio re-
metiri,

*Id quod
modo du-
plici persi-
citur.*

*I.
Filiali obe-
dientiâ.*

*Luc. 1. 6. 74.
Esa. 8. 6. 13.
Psal. 2. 6. 11.
Psal. 33.
6. 8.*

*Esa. 29.
6. 13.
Matth. 15.
6. 8.
Marc. 7.
6. 6.*

*Esa. I. 6. 11.
12. 6. seqq.*

gütige Gott nicht nur mit blossen Worten alles gutes verheissen / sondern auch in der That erwiesen: Darumb sollen wir ihm auch hinwiederumb nicht mit blossen Worten / sondern mit der That oder mit den Wercken dancken. Vnd das geschicht auff zweyerley Art.

Einmal mit kindlichem Gehorsam vnd gottseligen Wandel / daß wir in Gottes Wegen gehen / Gott für Augen haben / in der Furcht des H. Ern leben / Gott dienen in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / wie es ihm gefällig ist / Luc. 1. Esa. 8. Psal. 2. Psal. 33. wenn der Mund vnd das Leben in der Dancksagung vbereinstimmt / das gefelt Gott wol:

Gloria cum factis convenienter eat.

Aber wenn der Mund Gott lobet / vnd ein böses Leben ihn schändet / das mag Gott dem H. Ern keines weges gefallen / Da heist es / Esa. 29. Disz Volck nabet sich zu mir mit seinem Munde / vnd ehret mich mit seinen Lippen / aber ihr Hertz vnd ihre Wercke sind ferne von mir. Da heist es / Marc. 7. Frustra colunt me, Vergeblich ist es / daß sie mir dienen. Da heist es / Esa. 1. Was soll mir die menge ewer Opffer: Ich bin satt der Brandopffer von Widbern: Wenn ihr herein kommet zu erscheinen für mir / wer fodert solches von ewren Händen: daß ihr auff meinen Vorhoff tretet: Bringet nicht mehr Speisopffer so vergeblich ic. Item: Wenn ihr schon ewre Hände aufhebet / verberge ich doch meine Augen von euch / denn ewre Hände sind voll Bluts. Wa-

schet /

schet/reiniget euch: thut ewer böses Wesen von
meinen Augen/22. Amos 5. Ich bin ewren Feyer-
tagen gram/ vñnd verachte sie/ vñnd mag nicht
riechen in ewre Versammlung: Vnd ob ihr mir
gleich Brandopffer vnd Speisopffer opffert/
so habe ich keinen Befallen dran: Thue nur
weg von mir das Geplerr deiner Lieder / denn
ich mag deines Psalter spiels nicht hören.

Mose der Mann Gottes spricht zu den Israeliten/
als sie auch zum theil vermeyneten / Gott allein mit
Worten zu preisen / vnd darneben mit dem Leben ihn
vnehreten / Deut. 32. also: Danckest du also dem
HERRN deinem Gott/du toll vñ thöricht Volck?
Darumb spricht der HERR Jesus / Matth. 5. Lasset
ewer Liecht leuchten für den Leuten / dasz sie
ewre gute Wercke sehen / vnd ewren Vater im
Himmel preisen. Vnd Johan. 15. Darinnen wird
mein Vater geehret / dasz ihr viel Früchte bringet/
vnd werdet meine Jünger seyn.

Zum andern mit Wercken / mit der That vnd in
der Warheit Gott dancken für seine Wolthaten / heist
so viel/als Wolthaten mit Wolthaten verdancken vnd
vergeltten / vnd das geschicht / wenn man die Wercke der
Christlichen Liebe vnd Barmhertzigkeit nicht vergisset/
wenn man wieder reichlich giebet/so Gott bey vns reich-
lich gesegnet vnd außgetheilet hat / oder wenn man pra-
cticiret das Date & dabitur vobis, Gebet / so wird
 euch gegeben / Luc. 6. Solcher Danck ist auch hoch
nöthig / vnd so ein ChristenMensch Gott dem HERRN

D ij für

Amos 5.
v. 21. 22. 23.

Deut. 32.
v. 6.

Matth. 5. v.
16.

1. Pet. 4.
v. 11.

Phil. 1. v. 11.
1. Cor. 6.

v. 20.
Joh. 15. v. 8.

2.
Operum be-
nificentia.

Luc. 6.
v. 38.

Des ganzen Sächs. Altenburgischen

für seine gnädige Wolthaten recht vnd nach Gebühr dancken wil/ so muß er wieder auftheilen/ seine Brunnlein heraus fließen lassen/ der Armen vnd Nothdürfftigen nicht vergessen/ vnd also die Wolthaten Gottes mit Wolthaten vergelten vnd verdancken. Vnd das wollen allhier auch die Israeliten/ wenn sie singen: Nun dancket alle Gott/ der grosse Dinge thut ꝛc.

Vnd von dieser Danckbarkeit redet die heilige Schrifft vielfältig/ als Psal. 41. Wol dem/ der sich des Dürfftigen annimmet/ den wird der **HERR** erretten zur bösen Zeit: Der **HERR** wird ihn bewahren/ vnd beym Leben erhalten/ vnd ihm lassen wol gehen auff Erden/ vñ nicht geben in seiner Feinde Willen ꝛc. Psal. 112. Wol dem/ der barmhertzig ist/ vnd gerne leihet: Der Gerechte sträwet aus/ vnd gibt den Armen/ seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich/ sein Dorn wird erhöht mit Ehren. Prov. 5. Laß deine Brunnen heraus fließen/ vnd die Wasserbäche auff die Gassen/ so ist dein Born gesegnet. Esa. 58. Brich dem Hungerigen dein Brot/ vñnd die/ so im Elend sind/ führe ins Haus: So du einen nackend siehest/ so kleide ihn/ vnd entzeuch dich nicht von deinem Fleisch/ alsdenn wird dein Licht herfür brechen/ wie die Morgenröhte/ vnd deine Besserung schnell wachsen. Tob. 12 spricht der Engel Gottes Raphael: Ein Gebet mit fasten vnd Almosen ist viel besser/ denn gros Golt zum Schatz samlen/ denn die Almosen

erlö-

Psal. 41. 5.
1. 2. 3.

Psal. 112.
5. 5.

Prov. 5. 6. 16.

Esa. 58.
6. 7.

Tob. 12. 5. 9.

erlösen vom Tode / tilgen die Sünde / vnd erhalten bey dem Leben. Sir. 14. Thue guts dem Freunde vor deinem Ende / vnd reiche dem Armen nach deinem Vermögen. Vergiß der Armen nicht / wenn du den frölichen Tag hast / so wird dir auch Freude wiederfahren / die du begehrest. Du mußt doch deinen swaren Schweis andern lassen / vnd deine Arbeit dem andern verbergen. Gib gern / so wirst du wieder empfangen / vnd heilige deine Seele / denn wenn du todt bist / so hast du außgezehret. Vnd cap. 37. Vergiß deines Freundes nicht / wenn du frölich bist / vnd gedencke an ihn / wenn du reich wirst. Matth. 5. Selig sind die Barmhertzigen / denn sie werden Barmhertzigkeit erlangen. Actor. 20. spricht S. Paulus: Man muß gedencken an das Wort des H. Ern Jesu / daß er gesagt hat: Geben ist seliger denn nehmen. Rom. 12. Giebet jemand / so gebe er einfältiglich. Item: Nehmet euch der Weiligen Nothdurfft an. 1. Tim. 6. Den Reichen dieser Welt gebeut / daß sie nicht stoltz seyn / auch nicht hoffen auff den vngewissen Reichthumb / sondern auff den lebendigen Gott / der vns dargiebet reichlich allerley zu geniessen / daß sie guts thun / reich werden an guten Wercken / gerne geben / behülfflich seyn / Schätze sammeln ihnen selbst einen guten Grund auff's Inkünfftige / daß sie ergreifen das ewige Leben. 1. Thess. 5. Sehet zu / daß niemand böses mit bösem je-

Sir. 14. v. 13.
14. v. 15. 16.

Sir. 37. v. 6.

Matth. 5.
v. 6.

Act. 20.
v. 35.

Rom. 12.
v. 8. v. 12.

1. Tim. 6.
v. 17.

1. Thess. 5.
v. 15.

Des gansen Sächf. Altenburgischen

mand vergelte/ sondern allezeit jaget dem guten nach/ beyde vntereinander vñ gegen jederman.

Hebr. 13.
v. 16.

Hebr. 13. Wol zu thun vnd mit zu theilen vergeset nicht/ denn solche Opffer gefallen Gott wol. Vnd das heist recht für die Wolthaten Gottes danken.

Vnd also haben die heiligen Kinder Gottes auch gethan/ daß sie in der That vnd Warheit oder mit den Wercken die Wolthaten Gottes verdancket. Wie herrlich helt sich der reiche vnd von Gott gesegete Boas gegen den armen Witweibern Ruth vñ Naëmi? Ruth.

Ruth. 2. v. 9.

1. Sam. 25.
v. 18.

Tob. 1. v. 3.

Tob. 4. v. 17.

cap. 2. Wie kostfrey ist die holdselige Abigail gegen dem hungerigen David? 1. Sam. 25. Wie bereitwillig ist der fromme Tobias gegen seine Religionsfreunde vnd

Blutsverwandten? Tob. 1. Wie ernstlich commendiret er seinem Sohn das Armuth? Cap. 4. spricht er:

Thelle dein Brot dem Hungerigen mit / vñ bedecke die Nackenden mit deinen Kleidern/

gib Allmosen von deinem Brot vnd Wein. Wie stattlich halten sich die Weisen aus Morgenland gegen der armen Sechswöchnerin der Jungfrawen Marien?

Matth. 2.
v. 11.

Matth. 2. Sie thäten ihre Schätze auff/ vñ verehren dem Kindlein Jesu ein schön Stück Goldes. Wie freygebig war die gottselige Tabea zu

Act. 9. v. 35.

Joppen? sie war voller guten Berck vnd Allmosen/ die sie thete / Act. 9.

2. Cor. 8.
v. 9.

Wie kan S. Paulus so meisterlich reichen Leuten/ daß er sie erweiche / ihre Beutel auszuschütteln/ 2. Cor. 8. Er helt sich als ein verordneter vnd geschworner Eleemosinarius vñ Vormundt noth-

dürff

dürfftiger Leute / 2. Cor. 9. Der Herr Lutherus hat ein mal das Patengeldt seiner Kinder weg geben / weil er sonst nichts zur Hand funden. Den Herrn Philippum Melanchthonem haben oft seine Freunde gestrafft / vnd gesagt: Er were gar zu milde. Darauff er gelächelt / vñ gesagt: Multa do, quia multa accipio, Ich gebe viel / weil mir Gott auch viel gibt.

Das sind alles Herzkleute gewesen / die dem vielgütigen Gott in der That gedancket / vnd in solche ehrliche Gesellschaft sollen wir vns auch einkäuffen mit guten Werckē / auff daß wir gebühlich für die Wolthaten Gottes danckbar seyn mögen.

Erfolget nun bey einem Menschen ein solch wirklich Deo Gratias, so ist auch bey ihm recheschaffene Dancksagung / vnd in diesem wird er Gott seinem himmlischen Vater ehnlich / welcher so freygebig gewesen / daß er sein Herz mit vns getheilet / vñ das schönste Stück aus dem Himmel / seinen herzkallerliebsten Sohn gegeben hat / Johan. 3. vnd Rom. 8. Ja Gott im Himmel ist so kostfren / daß er mehr gibt in einem Tag / als ein ganzes Keyserthumb vermag. Seine Güte vnd Trew / ist alle Morgen new. Darumb seyd barmhertzig / wie auch ewer Vater barmhertzig ist / Luc. 6.

Wo solch Deo Gratias erfolget / do ist bey einem Menschen der Christliche Glaube nicht nur im Maul oder auff der Zungen / sondern in den Händen vnd für sichtlichen Augen / Er dancket Gott nicht mit Worten vnd Zungen / sondern mit der That vnd Warheit. Jacob. 2. stehet: Was hilffts / so jemand sagt / Er

habe

2. Cor. 9.
6. 6. 7. 8. 9.
10.

Joh. 3. 6. 16.
Rom. 8.
6. 33.

Luc. 6. 6. 36.

1. Joh. 3.
6. 18.
Jac. 2. 6. 14.
17. 18.

habe den Glauben / vnd hat doch die Wercke nicht: Kan auch der Glaube ihn selig machen? Der Glaube ist todt an ihm selber / wess er nicht Wercke hat: Zeige mir deinen Glauben mit deinen Wercken.

Vor allen Dingen aber soll man solche thätliche Danckbarkeit erweisen bey Kirchen vnd Schulengebawden / bey trew fleissigen Kirchen vnd Schulendienern / Gott geben / was Gottes ist / auff das der Gottesdienst erhalten / vnd mit fleiß könne getrieben werden / wie vnser lobliche Vorfahren auch gethan haben. Wie lustig ist der heilige Mann Gottes David / vnd alles Volck zu Jerusalem / da sie aus freyem Willen ihre Gabe zum Baw des Tempels Salomonis zusammen tragen sollen. Der König sprach zu der ganzen Gemeine: Wer ist nun freywillig / seine Hand heute dem HERRN zu füllen / auff das wir das Haus Gottes bawen / nicht eines Menschen Wohnung / sondern Gottes des HERRN? Da war alles willig vnd bereit / also das auch der heilige Geist rühmlich schreibet: Vnd das Volck ward frölich / das sie freywillig waren / denn sie gabens von gantzem Hertzen dem HERRN freywillig / 1. Chron. 30.

1. Chron.
30. v. 5. 9.

Da in gleichen der gottselige König Joas eine Contribution fodderte / den Tempel Gottes zu renoviren / als derselbe von der gottlosen Athalia vnd ihren Söhnen beraubt vnd zerrissen worden / da freweteten sich alle Obersten vnd alles Volck / vnd brachten Silber vñ

2. Chron.
24. v. 10.

Gold /

Gold/vñ legens in den Gotteskasten/bis er voll ward/
2. Chron. 24.

2. Chron.
24. 5. 10.

Also sollen wir nun auch vnser milde Hand auff-
thun/vnd stewart zu Erhaltung des Gottesdiensts/vnd
armer nothdürfftiger Leute. Darumb liebes Herz/
wenn du wilt zur Kirchen gehen/so nimb einen tüchtigen
Gottespfennig zu dir / vnd lege ihn in den Gotteska-
sten/ vnd stewart den Heiligen/ 2. Cor. 9. See aus im
Segen/ so wirst du auch im Segen erndten/ein
jeglicher nach seiner Willkühr / nicht mit Un-
willen oder aus Zwang / denn einen frölichen
Geber hat Gott lieb. Marc. 12. lesen wir / daß sich
der HErr Iesus gegen den Gotteskasten gesetzt/vnd
geschawet / wie das Volck geopffert / vnd Geld einge-
leget / rühmet auch für allen eine arme Wittwe / daß sie
von ihrem Armut eingeleget vnd gestewart. Also gibt
der HErr noch genau Achtung drauff / wie man zu
Unterhaltung armer Leute vnd des Gottesdienstes
stewart. Psal. 11. Der HErr ist in seinem heili-
gen Tempel/des HErrn sein Stuel ist im Him-
mel / seine Augen sehen drauff 2c. Psal. 33. Der
HErr schawet vom Himmel / vnd sihet aller
Menschen Kinder 2c.

2. Cor. 9.
5. 1. 6. 7.

Marc. 12.
5. 41.

Psal. 11. 5. 4.

Psal. 33.
5. 13.

Vnd solcher gestalt wollen vns nun die Kiuder Is-
rael in ihrem Lobspruch zur rechtschaffenen Danckbar-
keit auffmuntern / wenn sie allhier singen vnd sagen:
Grates nunc omnes, Nun dancket alle Gott 2c.

Solche thätliche Danckbarkeit erweisen nun auch
Ih. Fürstl. Gn. nach dem der vielgütige Gott derosel-

E ben

Des ganzen Sächs. Altenburgischen

ben Fürstenthumb mit einem edlen vnd nützlichen Salzsbrunnen gesegnet / vnd nunmehr denselben reichlich vermehret / in dem sie nicht allein jährlich ein ganz Werck Saltz vnter die Geistlichen / Kirchen. vnd Schulendie-ner / auch ein ganz Werck vnter nothdürfftige Leutlein in diesen vier Sulzen austheilen lassen: Sondern auch (nach dem Gott / der Brunnquell alles guts / diesen Wunderbrunnen abermals reichlicher gesegnet / vnd noch andere Rivulos in dem alten Schacht ohn Abbruch des vorigen / allergnädigst bescheret) aus angeborner Fürstlicher Liberalitet vnd Danckbarkeit / nach abgelegter Dancksagungspredigt / in dem Fürstl. Sächs. Amptshause allhier durch Anordnung des WolEdlen / Gestrengen vnd Besten Johan. Friedrichen von Brand / vfflangen Leube / Nahrdorff vñ Kleinen Helmsdorff / Fürstl. Sächs. hochansehnlichen geheimen Hoffraths vnd Hoffrichters / dieses löblichen Bergwercks Directoren / etliche Wercke Saltzes vnter die Geistlichen / Schüler / Hausarmen Leuten vnd Kindern / neben einem herrlichen Convivio / zu der Geistlichkeit vnd Bergbeampten Ergeligkeit / hochlöblich vnd Fürstlich zu spendiren gnädigst anbefohlen vnd verordnet: Ohne was Ih. Fürstl. Gn. noch ferners bey vnser Kirchen / vnd Gemeinen besten zum hochrühmlichsten Andencken gnädigruhend thun werden.

Inmassen denn deroselben löbliche Vorfahren auch gethan / die hinwiederumb also reichlich ausgesträwet / wenn sie von Gott dem H. Ern reichlich gesegnet worden / wie denn die alten Vhrkunden besagen / daß

Key-

Fürstenthumbs edles Salzmeßlein.

Keyser Henricus IV. Hochlöblichsten Andenckens/
vor fünffhundert vnd siebenzig Jahren (da schon diese
edle Salzquelle im flore gewesen) wegen dieses herrli-
chen Schazes diesen Ort Sulza mit einem freyen
Markt-Recht privilegiret vndd begnadet / auch die
geistlichen Brüder zu S. Petri auffm Berge mit dem
dritten Theil des Salzes / in remedium animæ, zur
Arznehey seiner Seelen/beschencket hat: Davon die alten
Documenta zum Nachricht auff vnserm Rathhause
vorhanden/ vnd also lauten:

HEINRICUS IV.
ROMANORUM IMPERATOR
HOC PRIVILEGIUM OPPIDULO
SULTZENSIS dedit.

In Nomine sancte & individue TRINI-
TATIS.

HEINRICUS divinâ favente clemen-
tiâ REX, omnibus Christi, nostrisq;
fidelibus, tàm absentibus, quàm
præsentibus, notum esse volumus, qualiter
nos ob petitionem & fidem & frequens ser-
vitium Friderici Palatini Comitis, in loco
hæreditatis suæ SULTZÆ, dicto Pago Thu-
ringiæ, in Comitatu Ottonis Marchionis
sito, liberum exerceri Mercatum permisi-

E 2 mus,

mus, eo jure, in omnibus scil. monetis, teloniis, omniq; regali districtu, atq; eidem fideli nostro in proprium tradito, quo solent & debent Mercaturæ institui & donari. Insuper rogatu ejusdem Palatini Comitis Cocturam Salis ibi concessimus, tertiamq; partem Salis ejusdem, quæ nos attingit, ob remedium animæ nostræ, instructu quoq; fidelium nostrorum ad Monasterium sancti Petri in prædicto loco constructum, fratribusq; DEO ibidem servientibus, in proprium dedimus, eâ scil. ratione, ut nullus Dux, Marchio vel Comes, aut alia aliqua major vel minor persona, Mercatum ibidem, sive hanc Cocturam Salis aut infringere, aut ullo modo prohibere præsumat. Et ibidem Fratres de tertia parte Salis liberam potestatem habeant tenendi, vendendi, tradendi, vel quicquam ad communem illorum utilitatem voluerint faciendi. Et ut hæc nostra regalis traditio sive concessio stabilis & inconvulsa omni permaneat tempore, hanc chartâ inde conscribi, manuq; propria corroborantes, Sigilli nostri impressione jussimus insigniri. Da-

Fürstenthumbs edles Saltzmeßlein.

to nonas Decembris, Anno Dominicæ In-
carnationis M. LXIII. Indictione II. An-
no nostri Ordinationis (D^{ni.}) HEINRICI
IV. Regis) decimo, Regni Nono.

Actum GOSLARIÆ, in DEI nomine
feliciter, Sigehardus Cancellarius vice Si-
gefridi ArchiCancellarii recognovi,

Freyheit vnd Bestetigung des
Marckts vnd Saltzwercks des Städtleins
Sultza in Thüringen/ vom Keyser Heins
richen dem Vierdten ges
geben.

Im Namen der heiligen vnd vn-
zertrennlichen Dreyfaltigkeit!

WIR Heinrich von Gottes
Gnaden/ Römischer König / thun
kuntt allen Christgläubigen / vnd
vnsern Getrewen / vnd wollen / daß es kuntt
werde/ so wol vnsern Nachkommen/ als denen/
so jetzt leben/ wie Wir aus Bitte/ auch wegen
des trewen vnd steten Dienstes / dem Pfaltz-
graffen Friedrichen in seinem Erblande/ Sul-
za genandt / welches ist ein Dorff im Thü-

E iij ringer

Des ganzen Sächf. Altenburgischen

ringer Lande / ligt aber in der Graffschafft
Marggraffen Otten / einen freyen Markt zu
halten / erlaubet haben / mit dem Rechte (in al-
len Stücken nemlichen / Münzen / Zöllen / vnd
allen Königlichen Districten, demselben lieben
Getrewen zu eigen geben) damit die Märkte
pflegen vnd sollen geordnet vnd begabet wer-
den. Vber das haben wir aus Bitte obge-
nandtes Pfaltzgraffen erlaubet vnd vergünsti-
get / das Saltz doselbsten zu siedern / haben auch
das dritte Theil des Saltzes / so Uns zugestan-
den / zu einer Artzney vnser Seelen / aus Anre-
gen vnser lieben Getrewen / gegeben den Brü-
dern des Klosters zu S. Petri / welches an ob-
ernandten Ort erbawet : Gebens vnd eigenens
auch hiermit / den Brüdern / so Gott an dem-
selben Ort dienen / mit der Weise vnd Mey-
nung / daß kein Hertzog / Marggraffe oder
Graffe / oder auch ein ander grösser oder min-
der Person diesen Markt vnd Saltzwerck
schwächen / oder auff einigen Weg verbieten
möge. Es sollen auch vielgedachte Kloster-
brüder Macht haben / das dritte Theil des
Saltzes für sich zu behalten / zu vergeben / zu
verkäuffen / oder sonst damit zu machen / was
ihnen

Fürstenthumbs edles Salzmestlein.

ihnen in gemein nützlich vnd gut seyn möge.

Vnd damit diese vnser Königlich Tradition/Übergebung vnd Vergünstigung beständig vnd vnderückt bleibe zu allen Zeiten/haben Wir diesen Brieff schreiben lassen / mit eigener Hand unterschrieben / vnd mit Vnserm auffgedruckten Siegel bezeichnen vnd auffdrucken lassen.

Gegeben den 5. Tag des Christmonats: Im Jahr nach der Menschwerdung Jesu Christi tausent vier vnd sechzig: In der andern Indiction im zehenden Jahr der Ordination (Herrn Heinrichs des vierdten) Römischen Königes / vnd im neunnden Jahr seines Regiments.

Geschehen zu Goslar in Gottes Namen glücklich: Vnd ich Sigehardus/ Sankler / habe diesen Brieff an statt des Sigefridi / Erzsanklers/ vberschen.

Daraus ist nun sonderlich zu sehen / daß vor alters die hochlöblichen Potentaten auch vmb ihrer Seelen Wolfarth bekümmert gewesen / weil domals der hochlöbliche Römische König Henricus IV. seinen dritten Theil des Salzes der Geistlichkeit spendiret, vnd zwar in remedium animæ, zur Arzney seiner Seelen / das nennet Daniel seine Seele ledig machen von Missethat

durch

Sir, 14. 6. 16.

Tob, 12. 6. 9.

durch Wolthat an den Armen. Sirach nennets seine Seele heiligen/ Cap. 14. Vnd also ist zu verstehen/ wenn der Engel Gottes spricht Tob. 12. Allmosen erlösen vom Tode/ tilgen die Sünde/ vnd halten bey dem Leben. Auch/ weil Gott auff diesen Ort ein besonder Auge gehabt / vnd ein solch herrlich Kleinot eingegraben vnd eröffnet/ hat der hochlöbliche Potentat denselben mit einem besondern Privilegio begnadet/ vnd auch also Gottes Wolthaten vnd Segen mit andern Wolthaten vergelten vnd verdancken wollen. In dessen Fußtapffen der Durchlauchtige/ Hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr Friedrich Wilhelm / vnser gnädiger Fürst vnd Herr / nun auch hochlöblich getreten / vnd das wird Gott durch seinen reichen Segen bey diesem edlen Salsbrunnen Jh. Fürstl. Gn. tausendfältig vergelten vnd verdancken/ wie auch einem jeden / der in der That seinem himlischen Benefactori also dancket.

Matth. 10.
6. 42.Luc. 6. 6.
35. 38.

Vnser lieber Gott lest ihm niñermehr die Schande nachsagen/ daß er nicht wieder dancken solte/ wenn er gegrüßet wird: der Gerechte soll sein ja / ja / ja genießen. Vnd Matth. 10. spricht vnser Seligmacher Jesus Christus: Daß auch ein Trunck kaltes Wassers nicht soll vnbelohnet bleiben. Luc. 6. Gebet/ so wird euch gegeben / ein vollgedrückt/ gerüttelt vnd vberflüssig Wasz wird man in ewren Schoß geben. Ibid. Thut wol vnd leihet/ daß ihr nichts dafür hoffet/ so wird ewer Lohn gros seyn/ vñ werdet Kinder des Allerhöchsten seyn. Daher haben die lieben Alten aus der Erfahrung also gereimet:

Kirchen

Fürstenthumbs edles Salzmestlein.

Kirchen gehen seumet nicht/
Allmosen geben armet nicht/
Vnrecht Gut faselt nicht.

Tiberius der Römische Keyser war sehr milde /
daß auch die alte Fraw Keyserin Sophia ihn straffete /
vnd sagte / das taug nicht / wer ein Augustus oder alle
zeit Mehrer des Reichs seyn wil / der muß auff einen
Schatz vnd Vorrath dencken. Tiberius gab ihr zur
Antwort: Stips pauperum, Thesaurus divitum, All-
mosen sind reicher Leute beste Schätze / so lange arme
Leute aus der Keyserlichen Burg werden versorget wer-
den / so lange wirds mit dem Keyserlichen Schatz keine
Noth haben. Was geschicht? Tiberius gehet auff eine
Zeit in seiner Keyserlichen Burg zu Constantinopel
spazieren / vnd sihet ohngefehr ein Bildniß oder Zei-
chen des gecreuzigten H. Ern Christi in Marmelstein
gehawen / auff dem Erdpflaster ligen / vnd spricht zu sei-
nen Dienern: Ey das ist schade / hebt mirs auff / vnd se-
zet es an die Wandt. Als diß verrichtet wird / sihet er
ein anders drunter / Ey nehmet diß auch heraus / sprach
er: Dor auff wird er des dritten gewahr / vnd endlich
eines tieffen Gewelbes / darinnen fandt er einen trefli-
chen grossen Schatz / welchen etwa Keyser Justinus
im Vorrath allda hatte lassen vermauren.

Es hat auch dieser Keyser Tiberius in Welsch-
land des reichen Narsetis Schätze / in einen Brunnen ver-
sencket / auff Anweisung eines alten Mannes / erhoben.

Darumb sagt der Mund vnd Grund der War-
heit Jesus Christus / Luc. 14. Es wird dir vergol-

Luc. 14. 6.

f

ten

Matth. 23.
v. 34. 35. 36.

ten werden in der Auferstehung der Todten. Vnd Matth. 25. Venite Benedicti, Kommet her/ ihr Gesegneten/ ererbet das Reich/ das euch bereitet ist von anbegin der Welt: Denn ich bin hungerig gewesen/ vnd ihr habt mich gespeiset/ Ich bin durstig gewesen / vnd ihr habt mich geträncket / Ich bin ein Gast gewesen / vnd ihr habt mich beherberget / Ich bin nackend gewesen/ vnd ihr habt mich bekleidet / Ich bin krank gewesen/ vñ ihr habt mich besucht/ Ich bin gefangen gewesen/ vnd ihr seyd zu mir kommen. Warlich/ Ich sage euch/ was ihr habt gethan einem vnter diesen meinen geringsten Brüdern/ das habt ihr mir gethan.

Darumb/ ihr meine lieben Herrsfreunde/ so dancket nun alle Gott / der grosse Dinge thut / mit Worten/ mit Wercken/ mit kindlichem Gehorsam/ mit dem Herzen / mit der Zungen / mit der That vnd mit der Wahrheit: Im Himmel wird vns Gott allererst recht wieder dancken/ dort werde wir alle haben/ O Gott wie grosse Gaben! Vnd das ist das ander Wörtlein in dem Lobspruch der Kinder Israel.

3.
Omnes.
Innuitur.
quinam.
gratias ag.
gant.?

Das dritte Wörtlein heisset: Omnes, Alle. Nun dancket alle Gott/ singet der Israelitische Chor. Das lehret vns nun/ wer die jenigen seynd/ die da dancken sollen mit Worten vnd mit den Wercken. Resp. Alle/ alle / alle Menschen / keinen außgeschlossen / weil alle Menschen Gottes Wolthaten genießten / so sind sie alle schuldig vnd verpflichtet dem HErrn zu dancken. Dar

umb

umb nennet vns S. Paulus Rom. cap. 8. Debitores,
 Schuldener: So sind wir nun / lieben Brüder/
 Schuldener / spricht er. Ach / freylich sind wir Gottes
 Schuldleute / Er thut vns alles guts / darumb sind
 wir ihm viel Danck schuldig / Wenn du gleich / lieber
 Mensch / alle Tage auff deinen Knien legest / vnd Gott
 dem HErrn ein Te Deum laudamus, DErr Gott
 dich loben wir / nach dem andern singest / so heist es
 doch / wie Tob. 12. der junge Tobias zu seinem Vater
 sagte: Wie können wir denn oder sollen dem heili-
 gen Manne / meinem Gesellen / die grosse Wol-
 that / die er mir gethan hat / vergelten / denn er
 hat vns vber die masse viel guts gethan? Bes-
 dencke nur / lieber Mensch / was hast du / das du nicht
 von Gott empfangen hast? Kommen nicht alle gu-
 te Gaben vnd alle vollkommene Gaben her von
 dem Vater des Lichts im Himmel? Jacob. 1.
 Coelitus sublimia dantur, Alle gute Gabe kömmet
 von oben herab / die Erde ist des DErrn / vnd
 was drinnen ist / der Erdbodem / vñ was drauff
 wohnet / Psal. 24. Musz vns nicht der lebendige
 Gott aller ley guts zu geniessen hergeben? 1. Tim.
 6. Müssen wir nicht alle bekennen vnd sagen:

Es ist ja DErr dein Geschenck vnd Gab /
 Mein Leib / Seel / vnd alles was ich hab /
 In diesem armen elenden Leben.

Ach wir armen Erdwürmer vnd Madensäckle / solte
 Gott seine Hand von vns abziehen / oder sein Antlitz
 verbergen / wie lange würde es mit vns wären? Gott

S ij muß

Rom 8. v. 12.

Tob. 12. v. 2.

Jac. 1. v. 17.

Psal. 24.

v. 1.

1. Tim. 6.

v. 17.

Des ganzen Sächs. Altenburgischen

muß vns allen / gleich wie kleinen vnmündigen Säuglingen / alles in den Mund streichen vnd in die Hände stecken / sonst müsten wir sterben vnd verderben. Vnd es sey ein Mensch so reich / hoch vnd gewaltig / als er wolle / so kan er Gottes nicht entpehren / er muß Gottes Betselstücke fressen / vnd täglich für Gottes Gnadenthür liegen / vnd beten: Panem nostrum quotidianum da nobis hodie, Unser täglich Brot gib vns **DER** / **Matth. 6.** Auch der allerhöchste Monarcha in der Welt muß Scepter vnd Kron zu den Füßen legen / vnd demütig schreiben: Nos Dei gratia & clementia, Wir von Gottes Gnaden / das ist / was wir haben / das ist Gottes Gabe vnd Gnade. Summa es heist / **Psal. 104.** **DER** / es wartet alles auff dich / daß du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit / wenn du ihnen giebest / so sammeln sie / wenn du deine Hand auffhust / so werden sie mit Gut gesättiget: Verbirgest du aber dein Angesicht / so erschrecken sie. **Psal. 145.** Oculi omnium, Aller Augen warten auff dich **DER** etc.

Weil nun kein Mensch des reichen Gottes im Himmel entpehren kan / sondern alle seiner Gnade leben / vnd dessen Wohlthaten genießen / so sind billich alle Menschen schuldig / dem Allerhöchsten höchlich zu dancken. Darumb singet David / vnd mit ihm das ganze Israel / **1. Paral. 17.** also: Gelobet sey der **DER** der Gott Israel von Ewigkeit zu Ewigkeit / vnd alles Volck sage / Amen. **Psal. 117.** Lobet den **DER** alle Heyden / vnd preiset ihn alle Völk

cker /

Matth. 6.
v. 11.

Psal. 104.
v. 27. 28.

Psal. 145.
v. 15.

1. Par. 17.
v. 36.

Psal. 117.
v. 1.

Fürstenthumbs edles Salzmestlein.

cker 2c. Psal. 148. Ihr Könige auff Erden / vnd alle Leute / Fürsten / vnd alle Richter auff Erden / Jüngling vnd Jungfrawen / Alten mit den Jungen / sollen loben den Namen des D^Errn. Psal. 150. Omnis spiritus laudet Dominum, Alles was Odem hat / loben den D^Errn / Alleluja.

Psal. 148.
v. 11.

Psal. 150.
v. ult.

Sonderlich aber sollen alle Menschen Gott loben vnd dancken für die edelste / köstlichste ja allernötigste Würke des Salzes / das kan kein Mensch in seinem Leben entrahten: Sole & sale nihil utilius, Wie lange köndte der Mensch tawren / wenn er ohne Salz leben solte? er müste vermatten vnd vermotten / verderben vnd sterben: Ex privatione cognoscitur habitus. Wenn kein Salzmestlein mit Salz gefüllet / zu Tische getragen wird / da ruffet man bald nach Salze: Darumb erkenne in Danckbarkeit / was es umb das Salz für ein herrlich vnd köstlich Ding sey / vnd laß mit Willen kein Körnlein vmbkommen / so oft ihr auch ewer Salzmestlein mit Salz gefüllet auff dem Tisch sehet / so sprecht: Nun dancket alle Gott 2c.

Das vierdte Wörtlein heisset: D^EO, G^{OTT}. Nun dancket alle Gott / singet die Christliche Kirche altes Testaments. Das weist vnd lehret / wohin unser Dancksagung soll gerichtet seyn / nemlich zu dem Brunnquellen alles guts / dem ewigen vnd allmächtigen Gott / Trinus D^Eus in Unitate, & Unus in Trinitate, die heilige Dreyeinigkeit / Gott der Vater / Gott der Sohn / vnd Gott der heilige Geist / welcher Himmel vnd Erden / vnd alles was im Himmel / auff Erden vnd in der

4.

D^EO.
Innuitur
Objectum
gratiarum
actionis, cui
(cil.

F iij

Erden

Des ganzen Sächf. Altenburgischen

Erden ist / visibilia & invisibilia gemacht vnd geschaff-
fen hat / der Gott / der allein grosse Dinge thut /
der Zeichen vnd Wunder thut / beyde im Himmel vnd
auff Erden / Dan. 6.

Dan. 6.
6. 27.

Dieser Gott ist der kunstreiche Wassermann / der
nicht allein das Trockene / das ist / die Erde / sondern
auch das Meer / alle Wasser / alle Tieffen / Brunnen /
Bäche vnd Quellen gemacht / vnd nach seiner Weisheit
gelencket hat. Genes. 1. stehet / wie er das Wasser vnters
scheiden vñ gesondert habe / daß Wasser vber dem Him-
mel / von dem Wasser vnter dem Himmel: Hat auch
durch sein kräftiges Wort die Wasser an ihre gewisse
örter verbunden / wie Genes. 1. gemeldet wird: Gott
sprach / Es samle sich das Wasser vnter dem
Himmel an sondere örter / daß man das Trocken
sehe. Vnd es geschach also. Wohin nun Gott ein je-
des Wasser lociret hat / da muß es bleiben / vnd sich in
seinem obbeschriebenen Gezirck verhalten. Drumb sagt
David / Psal. 33. Er helt das Wasser im Meer zu-
sammen / wie in einem Schlauch / vñ leget die Tief-
fe ins Verborgene. Psal. 104. Du gründest das
Erdreich auff seinem Boden / daß es bleibe
immer vnd ewiglich: Mit der Tieffe deckest du
es / wie mit einem Kleide / vñ Wasser stehen vber
den Bergen: Aber von deinem Schelten fliehen
sie / vnd von deinem Donner fahren sie dahin /
Die Berge gehen hoch herfür / vnd die Breiten
setzen sich herunder zum Ort / den du ihnen ge-
gründet hast / Du hast eine Grantzze gesetzt /

Genes. 1. 6.
6. 9.

Psal. 33. 6. 8.

Psal. 104
6. 5. 6. 7.

darü.

darüber können sie nicht / vnd müssen nicht viles
derumb das Erdreich bedecken.

Ja wohin Gott einen Brunnen oder Quellen
fundiret / da muß er fließen vnd Wasser gießen / so lang
ge die Welt stehet. Jedoch aber hat ers seiner Allmacht
vorbehalten / Enderung zu machen nach seinem Willen
vnd Gefallen. Darumb spricht zwar David / Psal. 104.
Du ledest Brunnen quellen in den Gründen /
daß die Wasser zwischen den Bergen hin fließ-
sen / daß alle Thier auff dem Felde trincken / vnd
das Wild seinen Durst lesche. Aber hinwiederumb
spricht er / Psal. 135. Ich weis daß der Herr gros
ist / vnd vnser Herr für allen Göttern / alles
was er wil / das thut er / im Himmel / auff Er-
den / im Meer / vnd in allen Tieffen.

Gott kan verschaffen / daß starcke Ströme versie-
gen vnd vertrocknen müssen / wie Exod. 15. durch einen
starcken Ostwind das grausame tieffe Meer trocken
ward in einer Nacht / daß die Kinder Israel mit trocke-
nem Fuß kondten hindurch gehen. Also mußte der Bach
Cherith vertrocknen / daraus der Prophet Elias newlich
getruncken / 1. Reg. 17. Vnd als zu den Zeiten des Kö-
niges Achab in dreien Jahren vnd drüber weder Regen
noch Thaw vom Himmel kam auff Gottes Befehl / we-
gen des Königes Abgöttereyen / da werden freylich auch
alle Brunnen haben vertrocknen müssen.

Darumb dräwet Gott / Deut. 28. Wenn du
nicht gehorchen wirst der Stimme deines Got-
tes / Sibe / so wird der Himmel / der vber deis-

nem

Psal. 104.
v. 10.

Psal. 135.
v. 6.

Exod. 15.
v. 21.

1. Reg. 17.
v. 7.
1. Reg. 18.

Deut. 28.

nem Häupt ist/ ehrnen seyn/ vnd die Erde vnter dir eyfern. Der Herr wird deinem Lande Staub vnd Aschen für Regen geben vom Himmel auff dich/ bisz du vertilget werdest. Wirst du aber gehorchen der Stimme des Herrn deines Gottes/ so wird er dir seinen gutē Schatz auffthun/ den Himmel/ dasz er deinem Lande Regen gebe zu seiner Zeit/ vnd dasz er segne alle Wercke deiner Hände. Amos der scharffe Bußprediger redet auch hiervon/ Cap. 5. Er muß vff Gottes Befehl seinen Zuhörern sagen: Ich habe den Regen vber euch verhalten / bisz dasz noch drey Monden waren zur Erndten / vnnnd ich lies regnen vber ewre Stadt/ vnd auff die ander Stadt lies ich nicht regnen/ Ein Acker ward beregnet/ vnd der ander nicht/ vnd der ander Acker / der nicht beregnet ward / verdorrete / vnnnd zogen zwo/ drey Städte zu einer Stadt / dasz sie Wasser trincken möchten / vnd kondtens nicht gnug finden/ noch bekehret ihr euch nicht zu mir/ spricht der Herr. Psal. 107. Die/ welchen ihre Bäche vertrocknet / vnd die Wasserquelle versiegen waren / dasz ein fruchtbar Land nichts trug / vmb der Bosheit willen / dere / die darinnen wohneten: Vnd der Herr das Trockene wiederumb wasserreich machte / vnnnd im durren Lande Wasserquellen / die sollen dem Herrn dancken.

Ja es kan auch Gott/ der da ist Agens liberrium,

Amos 5.
v. 7. 8.

Psal. 107.
v. 33.

Fürstenthumbs edles Salzmeßlein.

mum, ein süsse Wasser bitter / vnd ein bitter Wasser süsse machen / wie in der Wüsten geschach. Er kan Wasser in Blut verwandeln / wie in Egypten geschach / da wegen Pharaonis verstockten Herzens alle Ströme / Bäche / Seen vnd Wasserstümpffe lauter Blut wurden / Exod. 7. Vnd auch Gott in vnsern Landen bishero im Wasser solche Wunderzeichen gegeben. Also stehets auch in seinem Gefallen / daß ein Wasser linde / wilde / oder gesalzen schmecke / vnd ein Salzbrunnen vermehret vnd gestärcket / oder geringert vnd geschwächet werde: Summa / Alles was er wil / das thut er / im Himmel vnd auff Erden / im Meer vnd in allen Tieffen / Psal. 135.

Exod. 7.
v. 19.

Psal. 135.
v. 6.

Doher lernen wir nun / woher es kommen sey / daß wir bisanhero zu den Früchten des Landes Früh vnd Spät Regen gehabt: Item / daß vnser edle Salzbrunnen bis zur Stunde Sala von sich lassen fliessen / ja derselbe nun reichlicher gesegnet vnd vermehret worden / nemlich von dem allmächtigen Gott im Himmel ist es kommen: Deine Fußstapffen trieffen von fett / die Wohnungen in der Wüsten sind auch fett / daß sie trieffen vnd fliessen / sagt David Psal. 65. Vnd ferner: Du suchest das Land heim / vnd wässerst es / vnd machest es sehr reich / Gottes Brünlein hat Wassers die Fülle / du träncktest seine Furchen / vnd feuchtest sein Gepflügtes zc. Psal. 104. Du feuchtest die Berge von oben her / du machest das Land voller Früchte / die du schaffest.

Psal. 65.
v. 12. 13.

Psal. 104.
v. 13.

So demnach solcher edle Segen allein von Gott

3

seinen

seinen Ursprung hat / En so soll es billich heissen: Gra-
tes nunc omnes, Nun dancket alle Gott / der
grosse Dinge thut / 2c. Soli Deo gloria, Gebet ewi-
gem Gott allein die Ehre. Psal. 115. Non nobis
Domine, Nicht vns D^{er} / nicht vns D^{er} /
sondern deinem Namen gebühret die Ehre. Es
ligt nicht allein an der Arbeit vnd Kunstreichen / weisen
vnd vorsichtigen Bergbeampten / sondern zusörderst an
Gott / der wil vmb Segen vnd Glück angeruffen / vnd
für seine Wolthaten gepreiset seyn. Er hat in prima
terræ fundatione der Erdkugel die Krafft gegeben /
daß sie das edle Saltz kan giessen vnd fließen lassen / eben
derselbe köndte mit einem Wancken vnd Gedancken der
Erden die Krafft nehmen / vnd solche rivulos verstopf-
fen: Wenn hernach gleich alle Welt mit ihrer Kunst zu-
sammen trete / vnd wolten dem Erdbodem mit Spies-
sen vnd Helleparten gebieten / daß er Saltzwasser von
sich giessen solte / würde man ihm doch nicht ein Tröpf-
lein Wassers abtrozen können.

Zum fünfften / so setzen auch die Kinder Israel in
ihrem Lobspruch die wichtige Ursach / warumb alle
Menschen Gott dem H^{errn} dancken sollen? Quia
magnalia & mirabilia fecit, weil er so grosse Dinge
thut. Nun dancket alle Gott / der grosse Dinge
thut an allen Enden 2c. Ach freylich / freylich thut
der großmächtige Gott grosse Dinge bey vns Men-
schen! Alles / alles / alles was er mit vns fürnimpt / das
sind Mirabilia ejus, seine grosse Wunderthaten / Ma-
gnalia ejus, seine grosse Dinge vnd herrliche Wunder-

wercke /

*Non est vol-
lentis neq;
currentis,
sed Dei do-
nantis.*

*Horvum
ideo saltem
nominat
divinum.*

5.
*Mirabilia
sive Magna-
lia fecit:
Et exponit
sive
causa red-
ditio.*

Fürstenthumbs edles Salzmestlein.

werke / Creatio, die Erschaffung / Conservatio, die
Erhaltung / Erlösung / Heiligung / Beschützung zc. sind
lauter grosse Dinge vnd Wunderthaten / das wir Ursach
gnugsam haben / ihn täglich zu loben / vnd seinem
Namen zu danken / wie die hochgelobte Jungfraw Ma-
ria / Luc. 1. Meine Seele erhebet den HErrn /
vnd mein Geist frewet sich Gottes meines Hei-
landes. Denn er hat grosse Dinge an mir ge-
than / der da mächtig ist / vnd desz Name heilig
ist. Vnd das wir geschweigen aller andere Wunder-
thaten vnd grossen Dingen / die er gethan hat / vnd noch
thut / so last vns auff ditzmal nun ein wenig betrachten /
was für grosse Dinge der HErr thut bey dem Salze-
brunnen.

Luc. 1. 48.

Bedencket doch / ihr meine lieben Herrsfreunde /
ist Gott nicht ein HErr / der grosse Dinge thut? Er hat
an vns vnd an vnserer Vnterhaltung gedacht in der Er-
schaffung Himmels vnd der Erden / do er die Erdfugel
gegründet / ist er schon darauff bedacht gewesen / wie vn-
ser Salzmestlein möchte gefüllet / vnd vnserer Speisen
abgewürzet werden. Gott hat eher an vnser Küche vnd
Salzfäßelein gedacht / als an vnser Leib vnd Leben: denn
alle Salzbrunnen waren fertig / ehe denn ein einiger
Mensch zur Welt geschaffen worden. Ach Gott / was
ist doch der Mensch / dasz du sein gedenckest / vnd
des Menschenkind / dasz du dich sein so annim-
mest? Psal. 8. HErr / was ist der Mensch / dasz
du ihn so achtest? Ist doch der Mensch gleich

Psal. 8. 5.

G ij wie

wie nichts / seine Zeit fährt dahin wie ein
Schatte / Psal. 144.

Psal. 144.
v. 3.

Bedencket / wie Gott den Erdbodem so weislich
disponiret, oder in seinem pondere auß vnd abgemess-
sen: Die Wasserquellen gehen durch den Erdbodem
durch vnd durch / wie die Adern in dem Leibe des Men-
schen durch vnd durch fließen / vnd zur Nahrung vnd
Stärke Blut giessen: Also auch die Wasserbäche in
der Erdfcaule / auff daß dieselbe in ihrem Saft vñ Krafft
bleiben / vnd die Landesfrüchte geben könne. Vnd man
muß sich zum höchsten verwundern / daß die durchfließ-
senden Bäche vnd Quellen von der grossen schweren
Erblast nicht verstopffet werden / do man doch sonst
grosse Fluthen mit Felsen vnd Erde verschütten / stopf-
fen vnd verdämmen kan / das macht / Gott ist ein Herr /
der grosse Dinge thut.

Man sinne doch nur nach / was das für ein Wun-
der Gottes ist? Hier fleust eine Quelle von guter wich-
tiger Sala / nächst darbey eine starke Quelle von wil-
dem Wasser / auch wol drüber vnd drunter / vnd Gott
führet vnter der Erden beyde Quellen so wunderbar-
lich / daß keine muß in die ander fließen / noch eine mit der
andern sich vermengen / Ist das nicht ein Gott / der
grosse Dinge thut?

Wer wolte doch so tieff / etliche Klafftern vnter der
Erden einen solchen herrlichen Schatz suchen? Wer
kann doch ergründen / wie solch Salzwasser generiret,
gezeuget / oder in seiner stetswährenden Wichtigkeit er-
halten werde? Wer kann doch ergründen / wie es zugehe /

Hic iubet
nos Plato
quiescere.

daß

Fürstenthumbs edles Salzmestlein.

daß aus einem harten Steine vnd Felsen ein solch weich edel Wasser durchdringen vnd entspringen kan? Rem scimus, modum nescimus, miraculum credimus. Dort zweiffelte Moses auch / Num. 20. ob es möglich seyn köndte / daß aus einem harten Felsen solte ein frischer Brunnen herfür springen / darumb sprach er: Werden wir auch Wasser bringen aus diesem Fels? Vnd aus zweiffel schlug er zweymal den Fels mit seinem Stabe.

Num. 20.
v. 11.

Die Salzquellen geben Wasser ein ganzes Jahr lang / vñ müssen vff Gottes Befehl nicht ablauffen noch versiegen / werden auch nicht schwächer / noch abgewässert. Vnd solte man das Wasser sehen auff Hauffen / das nur in einem Jahr heraus gehoben wird / welch eine grosse See würde es wol geben. Nun hat Gott der Herr diesen edlen Salzbrunnen nicht nur ein Jahr giessen vnd fließen lassen / sondern viel Jahr lang / man hat gewissen Grund vnd Nachricht / daß dieser Brunnen schon vor fünffhundert vnd siebenzig Jahren in flore gewesen / vnd bleibet doch der edle Schatz in seinem Wesen / vnd heist noch immer: Gottes Brünlein hat Wassers die Fülle / Psal. 65.

Psal. 65.
v. 10.

Solte man alle Wercke Salz sehen vff einem Hauffen / die im Jahr nur allhier fertig worden / vnd die man im Lande verspeiset / so würde man mit grosser Verwunderung sagen müssen: Ist Gott nicht ein Herr / der grosse Dinge thut!

Es gefiel mir ein mal vber alle massen wol / da auff dem Salzbrunnen diese Reden gefielen: Es were fast

Des gansen Sächf. Altenburgischen

müglich / daß so viel Wägen voll Wasser im ganken
Jahr aus dem Brunnen gezogen würden / als Wägen
vnd Butten mit Sals weggeföhret vnd getragen wür-
den.

Bedencket / vnser lieber Gott hat in diesem Centro
den Schatz vergraben / vnnnd nicht allein den Schatz /
sondern auch nothwendige Mittel gegeben / Als da sind /
das Baw- vnd Brennholz / die Sala zur Flosse / die Il-
me zc. Als wolte Gott gleichsam mit Fingern weisen /
vnd sagen: Siehe / dalige vergraben das edle Kleinod /
des ganken Fürstenthumbs eingerütteltes Saltzme-
lein: Bald darneben hast du die Ilme / die mehr arbei-
ten vnd heben kan / denn viel hundert Pferde: Nicht fer-
ne davon habe ich dir die Sala geleitet / vorauff Baw-
vnd Brennholz vberflüssig kan gestößet werden. Ist
das nicht ein Gott / der grosse Dinge thut? Wir
sind zu gering solcher grossen Wolthaten Gottes.

Darzu gibt Gott auch weise vnd verständige Baw-
leute / die ein Nachdencken haben / wenn die fleissig be-
ten / vnnnd im Namen Gottes angreifen / so wird das
Werck ihrer Hände gesegnet / vnd gehet alles glücklich
von statten / als wenns vier Räder hette. Esa. 54. spricht
Gott: Siehe / Ich schaffs / daß der Schmidt / so
die Kolen im Feuer auffbläset / einen Zeuch dar-
aus mache / zu seinem Wercke. A minori ad ma-
jus hic arguas.

Ferner / Gott machts / daß sich das Tüchtige vnd
Vntüchtige in der Salen scheiden müssen / wie auff den
Gradirhäusern geschieht / wenn die Sala Tröpffleins-

weise

E/a. 94.
9.16.

Fürstenthumbs edles Salzmestlein.

weise herunter gezapffet wird / do zersteubet das wilde Wasser / gleichsam durch einen subtilen Thaw / Rauch oder Nebel / das wichtigste aber sincket stracks vnter sich / vnd was steinicht oder erdricht ist / hängen sich am Stro an so artlich / als wenn ein kunstreicher Meister des Thons solche Pfeifflein formiret hette. Ist das nicht ein Gott / der grosse Dinge thut?

Darnach wird durch die Hize des Feners quinta Essentia das Marck des Salzes heraus gepresset / vnd was noch vntüchtig ist / das fleugt im Rauch gen Himmel / vnd in der Pfannen sondert sich Sand / Steine vñ Sals so wunderbarlich / das man spüret / Gott als der rechte kunstreiche Pfannenmeister / müsse seine Hand mit vnd bey dem Wercke haben / der das edle Sals der massen saubert / das nichts vnreines / vngesundes oder schädliches darinnen bleibet. Darumb spricht der heilige David / Psal. 77. Gott / dein Weg war im Meer / vnd dein Pfad in grossen Wassern / vnd man spüret doch deinen Fuß nicht.

Vnd wer kan alle Wunder vnd grosse Dinge / die Gott in diesem Werck erweist / ergründen vnd erzehlen? Ich habe E. L. mit diesem Gängelwäglein ferner nachzudencken / nur ein wenig Anleitung gegeben / Es bleibet wol darben / was König David sagt / Psal. 92. **HERR** / wie sind deine Wercke so gros / vnd deine Gedancken sind so sehr tieff: Ein Thörichter glaubet das nicht / vnd ein Narr achtet solches nicht. Vnd Psal. 111. Gros sind die Wercke des **HERRN** / wer ihr achtet / der hat eitel Lust dar-

Psal. 77.
v. 20.

Psal. 92.
v. 6.

Psal. 111.
v. 20.

an:

*Psal. 77.
v. 14.*

an: Was er ordnet/das ist löblich vnd herrlich/
vnd seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich/ Er hat
ein Gedächtniß gestiftet seiner Wunder/ der
gnädige vnd barmhertzige **DErr**. Ingleichen/
Psal. 77. Gott/ dein Weg ist heilig/ wo ist so ein
mächtiger Gott/ als du Gott/ bist: Du bist der
Gott/der Wunder thut/ du hast deine Macht be-
weist vnter den Völkern: Darumb gedencke
ich an die Thaten des **DErrn**/ ja ich gedencke
an deine vorigen Wunder/ vnd rede von allen
deinen Wercken/ vnd sage von deinem Thun.

*6.
Ubique.*

Das sechste Wörtlein heisset: Ubicunque, Allent-
halben: An allen Enden. Denn also singet das
Volck Gottes in ihrem Lobspruch: Nun dancket al-
le Gott/ der grosse Dinge thut an allen Enden.
Vnd lehret diß Wörtlein / wo vnd an welchem Ort
Gott der **DErr** so viel grosse Dinge vnd Wunder thut/
daß er so herrliche Salzbrunnen bereitet hat / nemlich/
nicht nur hier zu Sultza / sondern auch anderswo: nicht
nur in diesem Lande vnd Fürstenthumb / sondern in al-
len Ländern: Nicht allein in Thüringen / sondern auch
in Meissen/Francken/ in der Marck 2c. Nicht allein zu
Lande/sondern auch zu Wasser / Summa an allen En-
den / so hoch der Himmel vber der Erden ist/
lesset er seine Gnade walten/*Psal. 103.*

*Psal. 103.
v. 11.*

Das siebende Wörtlein heisset: Continua con-
servatio die Vnterhaltung von Mutterleibe an/
vnd wird damit die andere Ursach angedeutet/ warumb
wir schuldig seynd / Gott zu loben / vnd seinem Namen

Fürstenthumbs edles Salzmeßlein.

zu dancken / Nemlich / weil Gott / der Brunquell alles
guts / durch seinen Segen nicht allein gibe / was wir zu
Vnterhaltung vnsers Leibes bedürffen in der Kindheit /
vnd in der Jugend / sondern auch im Alter / ja so lange
wir leben: Er gibt nicht nur heute Salz vnd Schmalz /
Kleider vnd Schuhe / Essen vnd Trinken / sondern auch
morgen / nicht nur in diesem / sondern auch im andern
Jahr / **Summa:**

**Gottes Güt vnd Trew /
Ist alle Morgen new.**

Wenn wir groß vnd alt werden / müssen wir alle mit dem
heiligen Patriarchen Jacob das Confitemini singen /
vnd sagen / Genes. 48. Gott / für dem meine Väter
Abraham vnd Isaac gewandelt haben /
Gott / der mich mein Lebenlang ernehret hat /
biß auff diesen Tag / der Engel / der mich erlöset
hat von allem Vbel / ic. Vnd mit dem Könige
vnd Propheten David aus dem 37. Psalm: Ich bin
jung gewesen / vnd alt worden / vnd habe noch
nie gesehen den Gerechten verlassen / oder sei-
nen Samen nach Brot gehen.

Genes. 48.
v. 15.

Psal. 37.
v. 25.

Das achte vnd letzte Wörtlein heisset: Omnimo-
da benefactio, die manigfaltige Gutthätigkeit
Gottes. Vnd wird damit gesehen auff die dritte Ur-
sach / warumb wir den vielgütigen Gott loben / vnd sei-
nem Namen dancken sollen / Nemlich / weil wir von ihm
nichts böses / sondern alles gutes haben: Gott ist ein
grundguter Gott / er hat den Namen von gut / darumb

h

haben

Des gansen Sächs. Altenburgischen

haben wir auch von ihm alles liebes vnd gues zu gewar-
ten/ ja alles gues reichlich zu geniessen.

Oder/ wenn die Israeliten allhier bekennen / vnd
sagen: Er thut vns alles guts / so wollen sie gleich-
sam alle Wolthaten Gottes mit einem Wort begreif-
fen / weil derselben so viel seynd / daß es vnmöglich / dies
selben alle zu bedencken oder zu zehlen. Vnd wer alle
Wolthaten Gottes zehlen wolte/der müste doch endlich
inne halten/ verstummen/vnd kürzlich mit einem Wort
schliessen / vnd sagen: Gott thut vns alles guts.

Vnd das ist also das erste Stücklein/ Nämlich von
der Danckbarkeit / oder von der Auffmunterung zur
Danckbarkeit. Was dreyen Worten auch

Von dem Andern.

Als andere Stücklein in diesem schönen Lob-
spruch der Kinder Israel ist nun: Humilis pe-
titio, eine demütige Bitte / wie wir nach erlan-
geten Wolthaten Gottes ferner bitten / vnd Gott an-
ruffen sollen. Davon stehet ferner also: Der Herr
gebe vns nun auch ein fröhliches Hertz/ vnd ver-
leihe immerdar Friede zu vnsern Zeiten in Is-
rael/vnd daß seine Gnade stets bey vns bleibe/
vnd erlöse vns/ so lange wir leben. Vmb vierer-
ley sollen wir den gutthätigen Gott ferner bitten vnd
anruffen.

Quatuor
Israelitarum
vota.

1.

Cordis ex-
hilaratio.

Das erste ist: Cordis exhilaratio, die Frewdig-
keit des Hertzens; Der Herr gebe vns ein frö-

lich

Fürstenthumbs edles Salzmestlein.

lich Dertz / beten die Kinder Israel in ihrem geistreichen Lobgesang / das ist / Gott wolle sie gnädiglich für dem teuffelischen melancholischen Trawergeist behüten / vnd sie allezeit durch den frewdigen Geist also regieren vnd führen / daß sie bey den Wolthaten Gottes erkennen mögen / daß Gott ihr lieber Vater / Jesus Christus ihr lieber Bruder vnd Immanuel / vnd Gott der heilige Geist ihr Beystand vnd Tröster sey: Vnd ob sie gleich in der Welt Angst / Widerwertigkeit / Creuz vnd Leiden haben möchten / so wolte Gott ihnen doch ein fröliches Dertz dabey geben / daß sie der Weltfreude nicht achten / sondern in frewdiger Gedult vnd Beständigkeit des Glaubens alles Ungemach ertragen / vnd in Betrachtung der zukünfftigen himlischen Freuden dessen vergessen möchten.

Das ander ist: Pacis participatio, die Mittheilung des edlen Friedens; Der Herr verleibe immerdar Friede zu vnsern Zeiten in Israel / wünschet vnd bittet die Kirche Israel. Ach wie ein edel Kleinodt ist der Friede!

Der edle Fried bin ich genandt /

Wo ich bin / da stehts wol im Land /

Ohn Friede nichts geschehen kan /

All Stände müßn zu Boden gahn / etc.

Ach welch eine scharffe Kuthe vnd schwere Straffe ist Unfriede vnd Vneinigkeit / wie bishero das edle Deutschland gesehen vnd erfahren. Darumb wir wol Ursach zu bitten vnd zu seuffzen haben: Da pacem Domine, in diebus nostris.

D ij

Der

Alterum
608 N. M. an

Verleih vns Sieg vnd Fried gnädiglich/

HER Gott zu vnsern Zeiten :
Es ist doch ja kein ander nicht/

Der für vns köndte streiten :

Señ du vnser HER Gott alleine.

Num. 6.
v. 24.

Esa. 9. v. 6.

Tertium
votum.

Du edle deutsche Nation / der HER segne dich vnd behüte dich / der HER lasse sein Angesicht leuchten vber dir / vnd sey dir gnädig / der HER hebe sein Angesicht vber dir / vnd gebe dir Sieg vnd Friede! Du Friedensfürst / HER Jesu Christ / Esa. 9. verleihe vnd gib vns pacem externam, den eusserlichen Religion vnd Landesfrieden! Gib vnd verleihe pacem internam, den innerlichen Gewissens- oder Herzensfrieden! Gib vnd verleihe pacem aeternam, den ewigen Himmelsfrieden im ewigen Freudensleben!

Die dritte ist: Gratia donatio, die Beywohnung seiner Gnaden; Vnd daß seine Gnade stets bey vnd bleibe / singen vnd seuffzen die Israeliten. Sie erinnern sich der menschlichen Schwachheit / wie wir allzumal sündliche vnd gebrechliche Menschen seynd / also daß auch der Gerechte des Tages sieben mal fället / strauchelt vnd sündiget: Ja daß wir nicht wissen / wie oft wir fehlen: Darumb bitten sie / daß Gott nicht mit vns handeln wolle nach vnsern

Sün.

Fürstenthumbs edles Salzmestlein.

Sünden / noch vergelten nach vnsern Missethaten / sondern er wolle gnädig seyn / mit seiner Gnade bey vns bleiben / Gnade für Recht ergehen lassen / wie auch der König vnd Prophet David im sechsten Psalm bittet: Ach D E R X / straffe mich nicht in deinem Zorn / vnd züchtige mich nicht in deinem Grimm / Ach D E R X sey mir gnädig / denn ich bin schwach / 2c. Vnd im 103. Psalm rühmet er / daß er sich also gnädig bey allen Gottesfürchtiaen erweise / wenn er daselbsten also spricht: Gnädig vnd barmhertzig ist der D E R X / gedültig vnd von grosser Güte / Er wird nicht immer haddern / noch ewiglich Zorn halten: So hoch der Himmel vber der Erden ist / lesset er seine Gnade walten / vber die / so ihn fürchten. So fern der Morgen ist vom Abend / lesset er unsere Vbertretung von vns seyn / Wie sich ein Vater vber Kinder erbarmet / so erbarmet sich der D E R X vber die / so ihn fürchten. Oder wenn die Israeliten allhier wünschen / vnd sagen: Daß seine Gnade stets bey vns bleibe / so ist darneben auch diß ihr Bitten vnd Begehren / es wolle Gott der H E R X doch ferner mit seinem heiligen Gnadenwort vnd mit seinem väterlichen Segen bey ihnen seyn / sie segnen an Leib vnd Seele / Gut vnd Ehre / vnd aus Gnaden geben / was ihnen nicht allein zu ihrer nothdürfftigen Vnterhaltung / sondern auch zu ihrer Seligkeit von nöhten seyn möchte.

Psal. 6. 5. 1.

Psal. 103.

Des ganzen Sächf. Altenburgischen

Quartum
votum.

Der vierdte vnd letzte Bindsch ist: A malo liberatio, die gnädige Erlösung vom Vbel; Der HErr erlöse vns / so lange wir leben. Denn in diesem Jammer vnd Thränenthal gehet vns mancher sawrer Wind vnter Augen / Wir müssen mancher Pfützen die Augen austreten / manch Unglückswetter vber vns gehen lassen / anders gehets nicht zu vnter der Sonnen / von Mutterleibe an / bisz wir wieder in die Erde verschorren werden. Es ist ein elend jämmerlich Ding vmb aller Menschen Leben. Wir müssen durchs Jammerthal gehen / vns mit Thränenbrot speisen / vnd mit Thränenwasser träncken lassen. Aus solchen / bittet nun die Israelitische Kirche / wolte vns Gott erlösen nach seinem gnädigen Willen vnd Wolgefallen / vns nicht mehr aufflegen / als wir ertragen können / alles Unglück / Vngemach vnd Leiden also enden vnd wenden / daß es ihm selbst zu seinen göttlichen Ehren / vns aber zur zeitlichen vnd ewigen Wolfarth ersprieslichen seyn möchte.

Vnd das ist eben das / warumb vns der HErr Jesus im Vater vnser zu bitten befohlen: Libera nos a malo, Erlöse vns von dem Vbel / Nämlich / daß vns der Vater im Himmel von allerley Vbel / Leibes vnd der Seelen / Guts vnd Ehre erlöse / vnd zu letzt / wenn vnser Stündlein kömmet / ein seliges Ende beschere / vnd mit Gnaden von diesem Jammerthal zu sich nehme / in den Himmel / Amen / das heist es werde wahr.

Vnd

Fürstenthumbs edles Salzmeßlein.

Vnd das ist auch kürzlich das ander Stücklein
in dem schönen Lobspruch der Kinder Israel. Zum
Beschluß dieser Lob- vnd Danckpredigt wollen wir nun
auch unsere Herzen vnd Hände in heiliger Andacht er-
heben / vnd vmb gnädige Erhaltung vnd reiche Ver-
mehrung dieses vnsers edlen Salzbrunnens also seuff-
zen / vnd beten :

Du Allmächtiger GOTT / vnd
barmherziger milder Va-
ter im Himmel / weil du
nicht allein Himmel vnd Erden /
das Meer / vnd alles was drinnen
ist / erschaffen hast / sondern regierest
auch alles / im Himmel vnd in allen
Tieffen / nach deinem Wolgefallen /
Du leßest quellen Brunnen vnd
Bäche / vnd leßest versiegen starcke
Ströme / Du machest daß im Was-
ser süsse oder gefalzen schmecke / Du
giebest Salzbrunnen / daß daraus

*Psal. 146.
v. 6.*

*Psal. 135.
v. 5.*

*Psal. 147.
v. 15.*

*2. Reg. 2.
v. 13.*

DAS

das Saltz durchs Feuer zusam-
 men getrieben vnd gesotten werde.
 Ach **HERR GOTT** / das Saltz ist
 ein gutes Ding / vnd deine köstliche
 Gabe / deren der Mensch in seinem
 Leben nicht entrahten kan / Wir dan-
 cken dir von grund vnserer Her-
 zen / für hiesige verliehene Saltz-
 quelle / welche du als einen sonder-
 baren Landschaz diesem Fürsten-
 thumb vnd Lande gegeben / vnd
 nicht allein biß anhero gnädiglich
 erhalten / sondern auch abermals
 vermehret vnd gesegnet hast: Vnd
 bitten ferner / du getrewer **GOTT** /
 du wollest nach deiner grundlosen
 Güte vnd Barmherzigkeit / solch
 dem Wunder Geschöpff nicht verlas-
 sen / sondern ferners gnädiglich er-

hal

Luc. 14.
 v. 34.

Sir. 40. v.
 31.

Sap. I.

halten/ die Quellen mit reicher Fluth
segnen/ vnd von Tage zu Tage ver-
mehrten/ daß ihre Brunnen mögen
Wassers die fülle haben: Denn es
kommen ja alle gute vnd vollkom-
mene Gaben her von dir / Wenn du
gibest/ so sammeln wir / vnd wenn du
deine milde Hand auffthust/ so wer-
den wir mit Güte gesegnet. Segne
vns demnach vnser GOTT / vnd
laß ober vns dein GnadenAntlitz
leuchten: Vnd weil ohne dich alle
Mühe vnd Arbeit ombsonst vnd
vergebens ist / so wollest du lieber
Vater zu aller Arbeit bey diesem
Saltzwerck (wie denn auch noch-
mals in sonderheit zu dem newan-
gefangenen Bau des alten versalle-
nen Schachts) Glück vnd Gedenken

Psal. 65.
v. 10.

Jacob. 1.

Psal. 104.
v. 28.

Psal. 65.
v. 1.

Psal. 127.
v. 3.

I ge

Des gantzen Sächs. Altenburgischen

geben/ damit alles durch deine Gna-
de vnd Beystand wol angefangen/
glücklichen fort gesezet/ vnd frucht-
barlichen vollbracht werden möge/
vnd das wollest du thun vmb deines
Namens Ehre willen/Amen.



Ein Christliches Danck-
Berg- vnd Brunnenlied/ aus
dem hundert vnd eilfften Psalm.
des Königes Da-
uids.

Im Thon:

Dancket dem HERRN / denn er ist
sehr freundlich/ ꝛ.

Es danck' dem HERRN von gantzem
Wertzen reine/
Im Rath der Frommen vnd in der Ge-
meine.

Groß

Fürstenthumb's edles Salzmestlein.

Groß sind die Werck' des W^{ER}rn im Himmel
droben/

Dafür billich die Menschen ihr sollen loben.

Wer ihr groß achtet/ der hat eitel Lust daran /

Vnd wird zeitlich vnd ewig davon Nutzen han.

Was er ordnet/ das ist löblich vnd herrlich/

Vnd sein' Gerechtigkeit bleibet auch ewig
lich.

Er hat vns ein Gedächtnuß hier gestiffet/

Vnd seiner Wunder Denckmal auffgerichtet.

Der gnädig vnd barmhertzig W^{ER}r spricht Se-
gen/

Daß Mensch vnd Vieh ihr Nahrung haben
mögen.

Er gibet Speise denen/ so ihr fürchten/

Vnd allem Fleische was sie nur bedürffen/

Er gedenckt ewiglich an seinen heiligen Bund/

Er lest verkündigen aus seinem wahren Mund

Sein' Wunder vnd gewaltig' grosse Thaten/

Hier seinem Volck durch sein' getrew Legaten/

Daß er ihnen gebe das Erb der Weyden/

Ihr Seel auff schöner grüner Awn zu weiden.

Die Wercke seiner Händ sind Wahrheit vnd
Recht/

All sein Gebot sind auch rechtschaffen für sein'
Knecht/

Sie werden erhalten immer vnd auch ewiglich/

Vnd geschehn allezeit treulich vnd redlich.

Er

Des ganzen Sächs. Altenb. Fürstenth. edles Salzmestlein.

Er sendet ein Erlösung gnädig seinem Volck/
Durch Jesum Christum seinen allerliebsten Sohn/
Er verheißt/ dasz sein Bund ewiglich bleiben sol/
Vnd dasz es dort alln Frommen soll ergehen wol.
Heilig vnd hehr ist vnsers HErrn sein Name/
Was er verheißt vnd sagt/ ist Ja vnd Amen.
Die Furcht des HErrn/ das ist der Weisheit
Anfang/
Vnd ewig Seligkeit endlich ihr Ausgang.
Die Furcht des HErrn/ das ist ein' feine Klugheit/
Wer die nicht hat/ kömpt nimmermehr zur Selig-
keit.
Die Furcht des HErrn die bringt den Segen reichlich/
Wer darnach thut / des Lob bleibet auch
ewiglich.

Gott
allein die
Ehre.

von Yd. 20 22. 24

ULB Halle

3

004 380 762





W. VI, 26.

Des gantzen S
burgischen S
Edles vol

Saltze

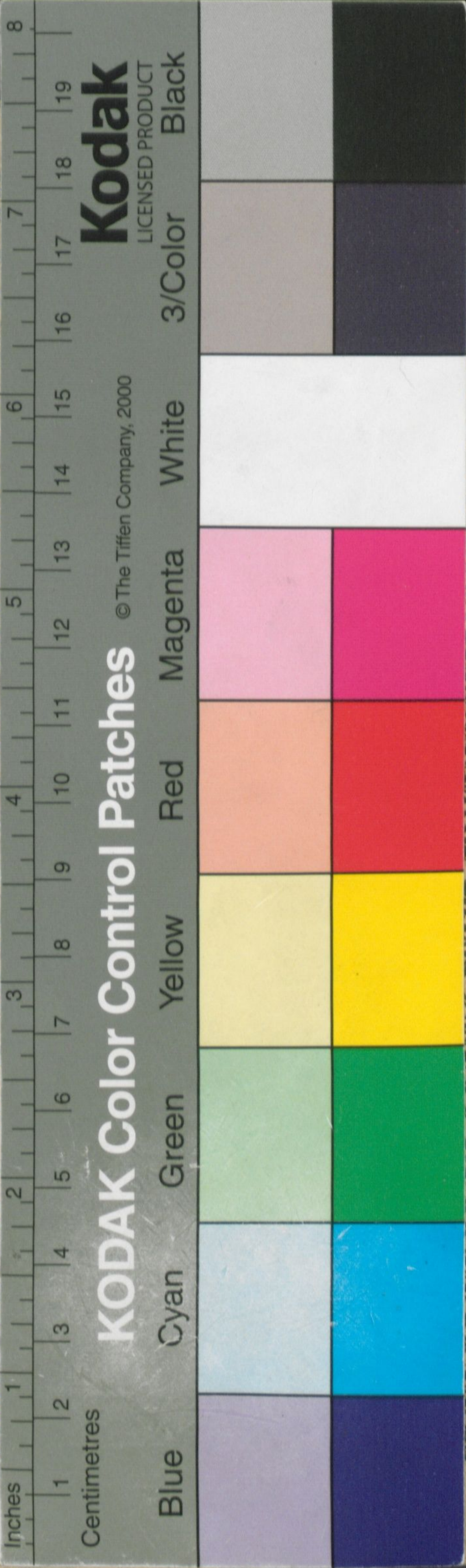
Eine herrliche Lobes
predigt / wegen der gnäd
gen Erhaltung / vnd nunmehr
edlen köstlichen Saltz v
zu Sulza

Zu Ehren vnd hertzlichen
tigen Gott vnd milden
schen vnd
Auff gnäd

Des Durchlaucht
Fürsten vnd Herrn / He
Herzogen zu Sachsen / Jülich
lis / war der dritte Feiertag d
schönen Loberhal der
Städlein

M. TOBIA ALBI
ibid.

Bedruckt zu Jehna / d
im J



d
072

